

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1925**

152 (4.7.1925)

# Volkshilfen



## Südwestdeutsches Jüngerefest

GAU BADEN IM DEUTSCHEN  
ARBEITER-SÄNGERBUND

### Eine Reform der Kriegsverforgung

Von Erich Kojmann, M. d. R.

Der Versorgung der Kriegsoffer überträgt an finanzieller Auswirkung gegenwärtig immer noch alle anderen sozialen Aufgaben des Reiches. Bei Beendigung des Krieges zählte man in Deutschland 1 537 000 versorgungsberechtigte Kriegsteilnehmer und rund 600 000 Witwen. Infolge der Abfindung der kleinen Renten hat sich die Zahl der Kriegsbeschädigten auf 721 000 und die Zahl der Witwen durch Wiederverheiratung auf 336 000 ermäßigt. Rentenbezugsberechtigte Halbwaisen sind es gegenwärtig noch 963 000, Vollwaisen 65 320, Eiterenteile 131 350 und Elternpaare 62 140. Außer diesen in der Hauptsache aus dem Mannschaftsbestande hervorgegangenen Kriegrentenempfänger gibt es noch 50 000 Kapitulanten und rund 66 500 Offiziere, Heeresbeamte und Hinterbliebene dieser Gruppen. Von der Kriegsverforgung werden somit gegenwärtig noch 2 335 000 Personen erfasst.

Die Ausgaben des Reiches betragen unter Berücksichtigung des Standes vom 1. Januar 1925 für ein Jahr berechnet für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene 965 Millionen Mark, für die ehemaligen Offiziere rund 200 Millionen Mark. Trotz dieser hohen Summe — nach Mitteilungen des Reichsfinanzministers handelt es sich um 40 Prozent aller laufenden Reichsausgaben — ist die Versorgung für die Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen durchaus unzulänglich. Es erhielt ein Kriegsbeschädigter vom Beginn des Krieges bis zu dessen Ende bei einer Erwerbsbeschränkung von 30 Prozent monatlich mindestens 28,50 M. Jetzt bezieht dieser Kriegsbeschädigte in Ortsklasse I, wenn er ledig und gelernter Arbeiter ist, monatlich 9 M., wenn er verheiratet ist und zwei Kinder hat, monatlich 13 M. Bei einer Erwerbsbeschränkung von 40 Prozent erhielt ein Kriegsbeschädigter früher mindestens 33 M. im Monat, jetzt 12 M. bzw. 16,80 M. Bei einer Erwerbsbeschränkung von 50 Prozent erhielt der Kriegsbeschädigte früher mindestens 37,50 M., jetzt 17,95 M. bzw. 26,90 M. Handelt es sich um einen ungelerten Arbeiter, so bleibt die gegenwärtige Rente noch um einige Mark hinter den mitgeteilten Sätzen zurück. Die Mindestrente einer Witwe betrug früher 33,35 M., jetzt in Ortsklasse A 17,50 M., wenn es sich um die Witwe eines gelernten Arbeiters handelt, sonst nur 13,30 M. Da die Zahl der Beschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 30 und 40 Prozent 408 990, die Zahl der Beschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 50 Prozent 135 000 beträgt, so ergibt sich, daß rund 2/3 aller Kriegsbeschädigten sich mit Renten begnügen müssen, die nominell nicht mehr als 30—50prozentiger früheren Bezüge darstellen. Legt man den Vergleich der Kaufkraft zugrunde, so gestaltet sich das Verhältnis zwischen den früheren und den jetzigen Bezügen für diese Beschädigten noch viel ungünstiger.

Die Rentenpolitik der Regierungen ging in den letzten Jahren dahin, durch Einführung und immer stärkere Kontinuität des Bedürfnisprinzips das Gros der Hinterbliebenen und die Schwerbeschädigten wenigstens vor einer Benachteiligung gegenüber dem früheren Recht zu bewahren und gewisse zahlenmäßig kleine Gruppen von Beschädigten und die Hinterbliebenen mit größerer Kinderzahl über das frühere Rentenniveau zu heben. Wie aus den wiedergegebenen Zahlen hervorgeht, geschah das um den Preis einer empfindlichen Schädigung der großen Masse der Beschädigten und eines kleineren Teils der Hinterbliebenen. Diese Rentenpolitik hat aber darüber hinaus den Kriegsoffern im ganzen mehr genommen, als sie ihnen durch die Einführung des Bedürfnisprinzips wieder gegeben hat. Durch die Verschlechterungen im Vergleich mit dem alten Recht eingetreten sind, hat die jetzige Regierung den Rentenetat jährlich um 200 bis 250 Millionen entlastet.

Diese Tatsachen, die von der Regierung offen zugegeben werden, sind auch von den Parteien des Reichstags erkannt worden. Seit dem Zusammenritt des Parlaments sind nicht weniger als 65 Anträge zu Gunsten der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen eingebracht worden. Den stärksten Antragsteller hat die deutschnationale Fraktion gezeigt. Nach einem Kostenanschlag, den die Regierung ausgearbeitet hat, würde die Durchführung der deutschnationalen Anträge einen Aufwand von 1095 Millionen Mark verursachen. Auch die Deutsche Volkspartei hat Anträge gestellt, deren Ergebnis ein Mehraufwand von 645 Millionen sein würde. Die Regierungsparteien denken jedoch nicht im entferntesten daran, diese Anträge auch zu verwirklichen. Das hat ihre bisherige Haltung unzweideutig gezeigt. Namentlich die deutschnationale Vertretung ließ während der Ausschlußberatungen wiederholt erkennen, wie froh sie wäre, wenn ihre Anträge überhaupt nicht mehr zur Beratung gelangen würden. Nachdem die Wahlversprechungen und die Agitationsanträge ihre Wirkung getan haben, glaubt man die 2 bis 3 Millionen Kriegsoffer wahrscheinlich ebenso über das Ohr hauen zu können wie man es den Aufwertungsgläubigern gegenüber in so drastischer Weise getan hat.

Für die peinliche Lage der beiden hauptsächlichsten Regierungsparteien bekommt man Verständnis, wenn man sich die Novelle zum Reichsversorgungsgesetz näher ansieht, die dem Reichstag kürzlich zugegangen ist. Ihr Inhalt bleibt meilenweit hinter den Anträgen der Regierungsparteien zurück. In einem zweiten Artikel soll das bewiesen werden.

### Zollkampf gegen Polen

Am Donnerstag besahe sich der Reichstag mit den sogenannten Zollkampfmassnahmen gegen Polen. Sie gründeten sich auf § 7 der Reichsabgabendeckung und bedürfen der Zustimmung des Reichstags. In § 1 werden für eine Gruppe von Waren polnischen Ursprungs, die für die polnische Ausfuhr nach Deutschland von besonderer Bedeutung sind, die Zollsätze in eine prohibitiv wirkenden Weise erhöht, § 2 erklärt, daß die Bestimmun-

gen des am 15. Mai 1922 in Genf unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien und das am 20. April 1922 in Polen unterzeichneten Abkommens zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Polen über Erleichterungen des Grenzverkehrs und des am 23. Februar 1924 unterzeichneten deutsch-polnischen Abkommens über ober-schlesische Grenzgebiete unberührt bleiben. § 3 besagt: Die Bestimmungen des § 1 finden auf die dort genannten Waren, die am Tag des Inkrafttretens dieser Verordnung die deutschen Zollgrenzen überschritten haben, keine Anwendung. § 4 bestimmt: Diese Verordnung tritt bis 6. Juli 1925 in Kraft. Den Zeitpunkt der Außerkraftsetzung bestimmt der Reichsfinanzminister. Er kann die Anordnung auch abändern und ergänzen.

Dazu erklärt der „Soz. Pressedienst“, daß die Kampfzölle gegenüber Polen u. a. wie folgt festgesetzt sind: für den Doppelzucker Roggen 10 M., für Gerste ebenfalls 10 M., frische Kartoffeln in der Zeit vom 13. Februar bis zum 31. Juli 5 M., vom 1. August bis zum 14. Februar 2 M., Küchengewächse 20 M., lebende Schweine 40 M., frisches und gefrorenes Fleisch 20 M., einfach zubereitetes Fleisch 30 M., Fleisch zum feineren Tafelgenuß 180 M., Schweinefleisch 25 M., Eier 25 M., Wehl 25 M., Stärke in Aufmachung für den Kleiderlauf 42 M., in anderen Aufmachungen 32 M., Käse 1 M., Schmieröl 30 M., andere Öle 20 M., Rohes Bau- und Nutzholz 30 M., bearbeitetes Bau- und Nutzholz 40 M., rohe Häfer 12 M., bearbeitete Häfer 30 M., Weizen und Weizenformstücke aus Ton 4 M., rohe Ofenrohre 24 M., bearbeitete Ofenrohre 40 M., getrocknetes und gegaltes Blech von mehr als 0,25 Millimeter 30 M., von 0,25 Millimeter oder darunter 45 M., Zink 50 M., grobe Zinkwaren 60 M., und feine Zinkwaren 140 M.

### Belgien und Deutschland

Neuerungen Vandervelde's

Der belgische Außenminister Genosse Vandervelde nahm am Mittwoch im Verlauf der Kammerdebatte über die Regierungserklärung das Wort. Seine Neuerungen, soweit sie Deutschland betreffen, verdienen wegen ihrer politischen Bedeutung im Wortlaut nachgetragen zu werden. Vandervelde führte aus:

„Was die Politik gegenüber Deutschland anbelangt, so werde ich nicht wie einige meiner Vorgänger befürchten, der Versuchung unterliegen, die Kräfte der deutschen Demokratie zu hoch einschätzen. Aber die Frage ist berechtigt, ob Herr Tappas, als er das Außenministerium leitete, diese Demokratie nicht unterschätzte und damit die Kräfte jener, die jenseits des Rheins eine imperialistische Renanzpolitik treiben mochten, nicht überschätzte hat. Herr Denes fragt mich: „Werden wir nicht die Rheinbarriere zu früh aufgeben?“ Was heißt das: die Rheinbarriere? Es kann sich zunächst nur um die Räumung der Ruhr und der Kölner Zone handeln. In dieser Frage wird die Regierung die Politik ihrer Vorgänger fortsetzen. Die Ruhrfrage ist in London entschieden worden, und am 16. August geben die Herren Herriot, Doumergue und Symons eine Erklärung ab, wonach das Ruhrgebiet innerhalb eines Jahres geräumt werden würde, sofern Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen nachkomme. Woblan, die Reparationskommission hat vor einigen Tagen erklärt, Deutschland sei seinen Reparationsverpflichtungen, so wie sie im Damesplan festgelegt sind, getreu nachgekommen. Im Verfolg dieser Erklärung hat die französische Regierung bei der belgischen Regierung, auf die diese mit einverstanden ist, daß das Deutsche Reich ein Beweis des Wohlwillens erweisen und die Ruhr vor dem 16. August geräumt wird. Die belgische Regierung hat auf diese Anfrage der französischen Regierung bejahend geantwortet. Was jedoch die Kölner Zone anbelangt, so erklärt die Kontrollkommission, daß die deutschen Verpflichtungen in bezug auf die Entwaffnung nicht erfüllt seien. Folglich, ehe diese erste Zone geräumt werden kann, muß Deutschland seine vertraulichen Verpflichtungen über diesen Punkt, wie sie in der letzten Note der Alliierten an Deutschland unterschrieben sind, erfüllt haben. Wenn das geschehen ist, dann ist die Kölner Zone geräumt. Das dürfte ein glücklicher Tag werden, denn an jenem Tage wird ein großer Schritt in der Richtung des Weltfriedens getan sein.“

### Die Lakaien der Moskauer Machthaber

Die deutschen Kommunisten sind bis auf den heutigen Tag treue Diener ihrer Moskauer Gebieter gewesen. Alles, was Moskau befiehlt, wird ausgeführt, und wenn es der größte Witz ist. Jetzt haben unsere Kommunisten den Auftrag erhalten, im Reichstag gegen die deutsche Sicherheitspolitik Sturm zu laufen, sich praktisch also gegen die Interessen der deutschen Arbeiterschaft zu wenden, die aus Gründen der Selbsterhaltung an einer Verständigung mit der Alliierten interessiert ist, während Moskau in dieser Verständigung vorerst eine Isolierung und für die Zukunft die Bedrohung des bolschewistischen Systems erblickt. Was kümmert aber unsere Kommunisten die Interessen der deutschen Arbeiterschaft? Moskau befiehlt, gegen diese Interessen zu handeln und deshalb wird es gemacht. Im Verlauf der nächsten Woche werden wir also im Reichstag das Schauspiel erleben, daß sich deutsche Kommunisten gegen die Interessen ihrer Arbeitsbrüder wenden, um das bolschewistische System retten zu helfen. In einer Interpellation, die am Donnerstag dem Reichstag vorgelesen ist, verlangen sie nicht mehr und nicht weniger als die sofortige Zurückziehung des Sicherheitspaktes. Aber auch diese Forderung wird ebenso ohne Erfolg bleiben wie die Reise des Herrn Kadel nach Berlin.

### Der Narr von Doorn

Vor einigen Tagen wurde in dem Orte Dannefeld, Kreis Gerdau, die Feier des 250jährigen Bestehens der „Dannefelder Bauernfahne“ begangen. Es handelt sich um eine Bauernfahne aus dem Schwedenkrieg mit der Aufschrift: „Wir Bauern von geringem Gut — dienen unserm Fürstlichen und Herrn mit unserm Blut.“ Diese Feier wurde zu einem Zusammenreffen zahlreicher früherer höherer Offiziere mit General Sigt von Krinin und Prinz Oskar von Preußen, die den Paradezug von über 40 Stabkompanien und Kriegervereinen anführten. Den Höhepunkt erreichte die nationalistische Kundgebung, als Prinz Oskar ein Brieftelegramm des früheren Kaisers vorlas, das folgenden Wortlaut hatte:

Gaus Doorn, den 18. Juni 1925.

Festbesellungsfeier Dannefeld.

Anlässlich der 250jährigen Wiederkehr des Tages von Festbesellung bin ich im Glauben mit den Nachkommen der Männer vereint, die auf ihre Fahnen schreiben: Wir sind Bauern von geringem Gut und dienen unserm Fürstlichen mit Leib und Blut.“ Innerweltliches Zusammenstehen von Fürst und Volk sowie opferfreudige Vaterlandsliebe haben den Grund gelegt zu Brandenburg-Preußens Größe. Nur Rückkehr zu den altpreu-

dischen Tugenden kann uns befreien von Irrewahn und Elend.

Vor 50 Jahren bei der 200-Jahrfeier war Mein in Gott ruhender Herr Vater zugegen. Heute bringt sein Enkel, Mein Sohn Prinz Oskar, die Größe des Königshauses.

In den Staub mit allen Feinden Brandenburgs!

W i l h e l m R. Diese „allerhöchste“ Kundgebung schien selbst den Nationalisten der Altmark zu stark zu sein; denn es wurde die Parole ausgegeben, den Inhalt nicht zu veröffentlichen. Tatsächlich haben auch die deutschnationalen Blätter der Altmark, die seitens lange Berichte über die Feier brachten, das Telegramm vollständig gelöscht; einige andere Blätter brachten zwar die Tatsache, ohne jedoch den Inhalt mitzuteilen.

### Um die Finanzpolitik des Reichs

Eine Auseinandersetzung zwischen dem preussischen und dem Reichsfinanzminister

Berlin, 3. Juli. Bei den heutigen Beratungen des Steueraussschusses des Reichstages kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem preussischen Finanzminister und dem Reichsfinanzminister v. Schlieffen. Der preussische Finanzminister wandte sich nachdrücklich gegen den neuen Vorschlag der Reichsregierung, insbesondere gegen die Verlegung des Zuständigkeitsbereichs, und dagegen, daß den Gemeinden die Verpflichtung auferlegt werden soll, ihre Steuereinnahmen den Finanzämtern regelmäßig mitzuteilen. Darin liege eine Annäherung von Aufwichtsbesessenen, denen die Finanzämter niemals gemessen seien und die nur zu unnützen Bezugsleistungen des Verwaltungsverfahrens führen würde. Ueberhaupt sei das Mißtrauen, das in den Vorschlägen und in den Ausführungen, mehrerer Abgeordneter gegenüber der Finanzwirtschaft der Länder und Gemeinden zum Ausdruck gekommen sei, durchaus unbearbeitet. Der Reichsfinanzminister erklärte, die Länder hätten allen Grund, der Reichsregierung dafür dankbar zu sein, daß sie den Versuch unternommen habe, die Verabschiedung des Finanzausgleichsgesetzes nicht vor dem Auseinandergehen des Reichstages zu ermöglichen. Ganz fern liege der Reichsregierung die Absicht, sich Aufwichtsbesessenen über die Gemeinden beizulegen. In einer statistischen Erklärung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden bestebe aber ein nicht abzuleugnendes Staats- und wirtschaftspolitisches Interesse. Da die Länder sich der Aufgabe der Finanzstatistik nur in sehr unvollkommener Weise unterzogen hätten, bleibe der Reichsregierung nichts anderes übrig, als eine reichsrechtliche Grundlage dafür zu schaffen. Die Vorwürfe des preussischen Finanzministers gegen die Finanzwirtschaft des Reiches müßten er zurückweisen. Soweit das Reich an Länder und Gemeinden neue Aufgaben überwiehe, habe es ihnen auch zur Erfüllung dieser Aufgaben die erforderlichen höheren Einnahmen zur Verfügung gestellt.

### Beim Durchblättern einer illustrierten Zeitung

Von Nicodemus Nintepinte.

Wenn man sich eine illustrierte Zeitung besieht, dann kann man seinen sogenannten Horizont weiten. Was da so alles am Auge vorüberzieht: Reichstagsparaden und andere Festschmucke mit Eskorten, Massenmischer und Sondergerichtspräsidenten, Reichstagsführer und prämierte Kinder, Wunderkugeln und Hochschulringelbunden, Industrienomaden und Akropolis, Zeitungspromoter und Wahlfeststreiter, Volkshelden und Kasperling als Brahmans und so weiter!

Das schönste aber sind die Titelblätter, J. V. das mit Hindenburg, dem Wetter, Wie ihm noch herziges Straßen Moorbrücken reichen. Das ist zwar Schmand, macht aber beliebt Und ist für den deutschen Miß ein sinniges Zeichen.

Ja, und was es außerdem noch zu sehen gibt: Da ist Stresemanns Bild mit der Unterschrift: „Mistof Mist“, der geniale Eccentric-Clown, Was aber eigentlich das Bild nebenan betrifft Und das kommt davon, wenn die Seher benehensam. Außerdem sind noch Filmstars abgepikt, Ein Kolloms, von Herrn Ziel zugewinkt, Und wie Maria Pia einer Kuh was zu fressen gibt Und die Kuh ist ihr wie aus dem Gesicht geschwitten, Dazu Portraits von mehr oder minderen Damen, Und dann ganzig Seiten Neffamen.

Natürlich sind es Ehrenfaden, Daß die noch abgepikteten Zeitgenossen Kaufendeweise Gebrauch davon machen. Da gibt es Mittel gegen Sommerproffen, Da man auch zum Gurgeln gebrauchen kann, Ein Rangenoffizier für den deutschen Mann; St, die berühmte Marke für Stärke.

Während Gantana-Unterleuten Stärken nationales Bewußtsein und die Dusen.) Dalk-Bügelchen, um die Fingst aufzubügeln, Auftruf für die Unterhändler der Zentrumspartei, Johimbin für Temperamente, die nicht zu zügeln, Für Herrn Schiele: „Wie werde ich schwindelfrei?“ Für Herrn Gehler Mittel gegen Schlaftrankheit, Und dann Wisse, Sprüche und sberhafte Progen: „Wie wird man von überflüssigem Fett befreit?“ (Bermittels der neuen Polvorlogen!) Kreuz- und Querworträtsel für Intelligente: Geht Deutschland in den Wälderbum? Almosen oder Kriegsbeschädigtenrente? Wie macht man den Stimmenslongen gesund?

Ja, wenn man seine illustrierte Zeitung besieht, Dann kann man seinen sogenannten Horizont weiten, Was da so alles am Auge vorüberzieht Ist ein getrenntes Abbild unserer Welt!

### Aus der Partei

Veranstaltungen finden statt: Herden H. Kallat: Samstag, 4. Juli, abends 8 Uhr: Mittaliederversammlung mit Vortrag des Gen. Trinks über „Die Bedeutung und das Ziel der Parteipolitik.“ Gernsbach: Sonntag, 5. Juli, vormittags 10 Uhr, Mittaliederversammlung im „Bad Hof“ mit Vortrag des Genossen Trinks. Es wird um vollständiges Erscheinen aller Mitglieder dringend ersucht. Die Ortsvereinsleiter werden an rechtzeitige Abfertigung der Abrechnung für das 1. Quartal 1925 — April, Mai, Juni — erinnert. Trinks, Parteisekretär.

### Die Auswirkungen der Zollvorlage

Berlin, 3. Juli. In der Berliner Produktenbörse hat sich am Freitag die Auswirkung des Zolles auf die Getreidenotierungen sprunghaft bemerkbar gemacht. Die Notierungen erlitten folgende Veränderungen:

- 2. Juli: Weizen 266—260.—  
Kornen 222—225.—  
Kornmehl 30.25—31.75.
- 3. Juli: Weizen 270—275.—  
Kornen 227—230.—  
Kornmehl 30.75—32.75.

Die Notierungen für Weizen und Kornen verließen sich per Tonne, für Kornmehl per 100 Kilo frei Berlin, einschließl. Sd. Die Notierungen geben aber das wirkliche Preisniveau gar nicht wieder. In Wirklichkeit sind die Forderungen für Getreide viel höher.

### Schwere Ausschreitungen nationalisierter Studenten

Stuttgart, 3. Juli. Anlässlich eines von republikanischen Studentenbund in Tübingen veranstalteten Vortrags von Prof. Gumbel-Heidelberg, kam es zu schweren Ausschreitungen nationalisierter Studenten, die die Abhaltung des Vortrags zu verhindern suchten. Schon vor Beginn der Veranstaltung wurde die zur Teilnahme an der Versammlung eingeladenen Ortsgruppe Tübingen des Reichsbanners, als sie in Stärke von 40 Mann auf Kraftwagen ankam, von Hunderten raublustigen Studenten mit Schmädrufen empfangen. Im Saal kam es dann zu so heftigen Zwischenfällen, daß die Polizei den Saal mit Unterstützung des Reichsbanners räumte. Als dann die Versammlung auf Wunsch der Polizei in einem anderen Saale fortgeführt wurde, wurde der Saal von Hunderten von nachkommenden Studenten mit Pfeifgeräuschen, Ziegelsteinen, Pfeifgeräuschen, Holzschindeln und Glasfenstern bombardiert, jedoch kein Fenster im Saal ganz blieb. Schließlich wurde die Feuerwehrrückzug alarmiert, die mit 2 Schaufelreitungen gegen die Störersriede vorging. Diese zogen sich erst zurück, nachdem eine Hundertschaft der Schutz- und Landwache den Platz geräumt hatten. Auf Seiten der Reichsbannerleute gab es 2 Verletzte, die sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Die Tübingen-Versammlungsteilnehmer waren, nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, gezwungen, sich unter dem Schutz der Polizei nach ihren Wohnungen zu begeben. Das Ausschreitungen von solchem Umfange gerade im Kaiserreich Basille vorzukommen, ist bezeichnend für den Geist der „Ordnung“, der hier herrscht. Mit Recht wird man auch an den Zentrums-Innenminister Holz die Frage richten müssen, ob hier nicht ein geradezu böswilliges Versagen der Polizei vorliegt, deren Aufgabe es doch gewesen wäre, rechtzeitig die Ansammlung der Studenten zu verhindern und sie zu zerstreuen.

### Aufwandsentschädigung der Beisitzer bei den Schlichtungsausschüssen

Berlin, 3. Juli. Die Frage der Aufwandsentschädigung der Beisitzer bei den Schlichtungsausschüssen wurde durch Beratung des Reichsarbeitsministeriums neu geregelt. Am 15. Juli erlassen die Arbeitsgeber als auch die Arbeitnehmervertreter wieder die gleiche Aufwandsentschädigung in der durch das Rundschreiben vom 22. Dezember 1924 mitgeteilten Höhe. Beisitzer, die Beamte oder Angestellte des Reiches, eines Landes, einer Gemeinde oder einer sonstigen öffentlichen Körperschaft sind, erhalten die Aufwandsentschädigung nur, wenn sie in ihrem Hauptamt für ihre Tätigkeit als Beisitzer nicht entlohnt werden.

### Die Deutschnationalen gegen die deutsche Volkspartei

Berlin, 3. Juli. Aus deutschnationalen Kreisen des Reichstages verläutet, daß die am Freitag in der „Mundschau“ veröffentlichten Richtlinien zum Sicherheitsgesetz von der deutschen Volkspartei allein als Parteirichtlinien aufgestellt und veröffentlicht worden sind. Die Deutschnationale Volkspartei ist an diesen Richtlinien nicht beteiligt. Sie wird mit einzelnen Teilen derselben durchaus einverstanden sein können, während sie gegen manche Fassungen doch auch ernste Bedenken hat. Weiter verläutet, daß eine Absicht in der deutschnationalen Reichstagsfraktion, mit eigenen Richtlinien öffentlich hervortreten, nicht besteht. Das erscheine um so weniger nötig, als die maßgebenden Stellen über die deutschnationalen Auffassungen durchaus unterrichtet seien.

### Militärjustiz

Bandau, 3. Juli. Vor dem französischen Kriegsgericht fand gestern der Fall Morio zur Verhandlung. Die Anklage gegen den 37jährigen Landwirt Karl Morio, den Sohn des Bürgermeisters von Reimsbach lautet auf Verschlimpfung und drohende Haltung gegenüber den französischen Gendarmen, Belästigung der französischen Armee, sowie verbotenen Waffenbesitzes. Die Verurteilung wurde darin erblickt, daß Morio bei seiner Festnahme ein „wildes Gesicht“ gemacht habe, und die feindselige Haltung darin, daß er mit erhobenen gefesselten Händen den französischen Gendarmen, als einer von diesen erwähnte, Morio habe in der Reichswehr gedient, ausgerufen habe, daß die Reichswehr doch schöner als das französische Heer sei. Durch Zeugnisaussagen wurde einwandfrei festgestellt, daß der junge Morio von den französischen Gendarmen sofort geschlagen und gefesselt wurde, noch bevor der Revolver, den er vor den französischen Gendarmen in Sicherheit bringen wollte, gefunden worden war. Obwohl sämtliche Anklagepunkte mit Ausnahme des Waffenbesitzes durch die Beweisaufnahme widerlegt wurden, wurde Morio zu drei Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Sein Vater, der Bürgermeister von Reimsbach, erhielt 15 Tage Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe wegen beleidigender Haltung gegenüber den französischen Gendarmen.

### Ausbruch eines Vulkans

Bogota, 3. Juli. Der Vulkan Galeras ist gestern in Tätigkeit getreten. Große Flammen schlagen aus dem Krater empor. Die Verbindung mit La Florida Sonaca ist unterbrochen. Man befürchtet, daß die Stadt zerstört ist.

## Deutscher Reichstag

### Die politische Indastrolche der deutschen Volkspartei

#### Stimmungsbild

Berlin, 3. Juli. Die Reichstagsfraktion vom Freitag gewann größere Bedeutung erst am Schluß, als über die Tagesordnung für den nächsten Tag beraten wurde. Kommunisten und Sozialdemokraten verlangten, daß schleunigst die außenpolitische Aussprache stattfinden. Herrmann Müller verwies auf die neuesten Richtlinien der Deutschen Volkspartei zur Sicherheitsfrage. Hier sei hinter den Kulissen ein Intrigenspiel im Gange. Es solle vor dem Volk und der Welt festgestellt werden, wer die Außenpolitik im Reich bestimme. Jetzt habe man den Eindruck, daß der Befehl des Führers des Reichslandbundes, Grafen Kalkreuth, befolgt worden sei, die nationalen Belange zu Erfordernissen beim Jollart zu beugen. Unter großer Spannung nahm darauf auch der frühere Reichszugler Dr. Wirth das Wort, um sich ebenso entschieden gegen die Richtlinien der Deutschen Volkspartei zu wenden. Er verlas einen Satz aus dem am selben Tag erschienenen Aufsatz des Grafen Westarp und bezeichnete ihn als eine Herausforderung Frankreichs. Nun bequeme sich der Führer der Deutschen Volkspartei zu reden, um eine Verbesserung in der außenpolitischen Debatte herbeizuführen. Auf die wiederholte Frage, ob noch vor der Abstimmung der Votum an Frankreich die außenpolitische Debatte stattfinden, gab er vorsichtig-herabsetzende Antwort. Auch Lehrenbach vom Zentrum sprach sein Entsetzen über das Vorgehen der Deutschen Volkspartei aus und erklärte, daß die Deutsche Volkspartei ein besonderes Gesicht habe, die Lage zu komplizieren. Wiederholt griff auch Dr. Freisheit in die Debatte ein. Seine Angriffe auf die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationalen riefen auf der rechten Seite des Widerstands hervor. Der Außenminister selbst habe noch am Mittwoch die außenpolitische Aussprache im Plenum des Hauses verlangt, um sich ein Vertrauensvotum für seine weiteren Verhandlungen mit Frankreich zu beschaffen. Wenn jetzt innerhalb 24 Stunden ein Umstich eingetreten sei, so könne man das nur auf eine innerpolitische Ursache zurückführen. Die Erklärung sei einfach: Die Deutschnationalen seien bereit, Gefahr-Lohnungen preiszugeben, verlangen aber als Gegenleistung 5.500 M. Korrosol. Die Deutschnationalen töten und schimpfen. Westarp erklärte unter brandendem Gelächter der Linken, daß Freisheit eben gar kein Verständnis für vaterländisches Vollen habe. Der sozialdemokratische Antrag, daß der Reichstagspräsident die außenpolitische Aussprache mit dem Reichsaußenminister am kommenden Montag vereinbaren solle, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten, der Demokraten und der Linken abgelehnt. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, daß der Reichstagspräsident sich in den nächsten Tagen über die außenpolitische Aussprache mit dem Reichsaußenminister verständigen solle.

Eröffnung der Sitzung 2 1/2 Uhr. Ohne Debatte nimmt das Haus in allen drei Redungen den Gesetzentwurf über das internationale Abkommen zur Vereinfachung der Zollformalitäten an.

Bei der dann folgenden Beratung des Gesetzentwurfs zur Abänderung des Kriegsverordnungsgesetzes und anderer Verordnungsgehalte wendet sich

Abg. Weber (K.) gegen die Behandlung der Kriegsschädigtenfrage in den Dunkelkammern der Ausschüsse.

Die Regierungsvorlage sieht eine allgemeine Neueregelung der Grundrente und Schwerbeschädigtenzulagen vor. 30prozentige Erwerbsunfähige sollen 81 Reichsmark erhalten, 40prozentige 108 RM. und 60prozentige 135 RM. und 24 Mark Schwerbeschädigtenzulage. Die Grundrente steigt sich bis zu 270 Mark Grundrente und 135 Mark Schwerbeschädigtenzulage.

Abg. Weber (K.) lehnt diese Höhe als viel zu gering ab und begründet seine weitergehenden Anträge.

Die Gesetzesvorlage wird an den Kriegsschädigtenausschuß überwiesen und das Haus wendet sich dann der Weiterberatung des Etats des Finanzministeriums zu, in der

Abg. Sölllein (K.) darauf zurückkommt, daß Finanzminister von Schlieben bereits in der letzten Sitzung, bevor der kommunalistische Sprecher zum Wort kam, auf Diskussionsreden geantwortet habe. Der Redner spricht dem Minister soziales Verständnis wenigstens in der Praxis ab und wendet sich gegen die Lohnsteuer, die im Verhältnis zur Besitzsteuer in den neuen Steuerbefreiungen noch unzulässig wäre.

Abg. Dremsch-Werlin (K.) stimmt zwar grundsätzlich der Vereinfachung der Steuern zu, betont aber, daß die Selbstständigkeit der Länder möglichst weitgehend gewahrt werden müsse. Der Reichstag bewilligt in seiner Annahme die Forderungen, die dem Etat gefällig würden. (Sehr richtig.)

Abg. Schröder-Mecklenburg (K.) betont, daß es nur eine einzige feste Grundlage für den Finanzetat des Reiches gebe, nämlich eine gesunde Wirtschaft. Steuern müßten aus dem Uberschuß der Wirtschaft erhoben werden. Die Finanzpolitik des Finanzministers könnten die Wöllischen nicht billigen.

Damit schließt die allgemeine Debatte.

Abg. Dies (Z.) weist in der Einzelberatung darauf hin, daß feinerzeit unter heftigster Mitarbeit der Rechten das Brauntweinmonopol geschaffen worden sei. Für den Mißerfolg der Monopolverwaltung scheine der Mangel an Organisation grundlegend zu sein.

Abg. Schulz-Göbmann (Z.) will insbesondere die Schwarzdrenner besser überwacht sehen. Die ganze Monopolwirtschaft sei wert, beseitigt zu werden.

Abg. Gagerstedt (Z.) wünscht grundsätzlich die Beibehaltung des Monopols. Es sei allerdings erforderlich, daß eine Veränderung des Brauntweinmonopolgesetzes erfolge, weil die Verwaltung durch den Beirat beengt werde, in dem sich die Interessenten breitmachen.

Damit ist die Einzelberatung des Finanzsetats beendet und das Haus demittiert den Etat in zweiter Lesung.

Ohne Debatte wird der Haushalt des allgemeinen Pensionfonds des Rechnungshofes des deutschen Reiches und der Haushalt der Reichsjustiz in zweiter Lesung demittiert.

Das Haus wendet sich dann der Beratung des Gesetzentwurfs über die Änderung des Gesetzes über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen zu. Die Regierungsvorlage wollte den Rechtsanwältinnen als Gebühren bei Armensachen aussetzen, anstelle der vollen Gebühr bei einem Streitwert bis 500 Mark 12 Mark, bis 1000 Mark 15 Mark und über 1000 Mark 20 Mark. Der Ausschuß hatte zunächst die letzten beiden Gebühren erhöht auf 20 bzw. 35 Mark. In der weiteren Beratung ist der Ausschuß schließlich zu dem Ergebnis gekommen, die Vorlage überhaupt abzulehnen.

Nach kurzer Debatte wird der letzte Ausschußantrag, den Gesetzentwurf fallen zu lassen, abgelehnt. Annahme findet ein Kompromißantrag, der auch bestimmt, daß das Änderungs-gesetz am 3. August 1925 in Kraft tritt.

Ebenfalls angenommen wird eine Entschließung der hinter der Regierung stehenden Parteien, durch die die Regierung ersucht wird, dafür zu sorgen, daß die Streitwerte in Armensachen nicht zu niedrig bemessen werden.

Die Schlußabstimmung über die Gesetzesvorlage wird auf Antrag des Abg. Koch (Z.) namentlich vorgenommen. Sie ergibt die Annahme der Vorlage mit 206 gegen 63 Stimmen. Fünf Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten.

Nach Erledigung kleinerer Vorlagen wird noch der Gesetzentwurf über die Verordnung der Angehörigen des Reichsheeres und der Reichsmarine sowie der Hinterbliebenen dem Kriegsschädigtenausschuß überwiesen.

Zur Tagesordnung beantragte der Abg. Städter (Komm.), als ersten Punkt auf die Tagesordnung die außenpolitische Debatte zu setzen.

Abg. Müller-Franken (Sos.) verlangt ebenfalls, die außenpolitische Debatte noch vor Abendung der Antwortnote an Briand auf die Tagesordnung zu setzen. Ueber die Richtlinien der deutschen Außenpolitik müsse im deutschen Reichstag gesprochen werden. Das dürfe nicht an den Intriguen der Rechten scheitern.

Abg. Fried (Köhl.): Ich muß dem Hause leider mitteilen, daß der Abg. Lange-Hegermann in ganz ungeheurer Weise Verhöhnungen von Reichsgeldern vorgenommen hat. Der Zeuge, Staatssekretär Schädel, hat vor dem Barntauschuß des Reichstags unter seinem Zeugeneid befunden, daß der Abg. Lange-Hegermann erwirkt hat, daß die 2 Millionen Post-gelder für die Pals bestimmt waren. Trotzdem hat er die Bestimmungswidrigkeit zur Sanierung eines bankrotten Privatunternehmens in Ostpreußen verwendet und zum Teil auch die Hand in Unternehmungen gesteckt, an denen er persönlich ein Interesse hatte. Es müßte alles geschehen, damit diese Fierde des Parlaments bald erledigt werde. Wir haben deshalb beantragt, daß der Artikel 36 der Reichsverfassung 2 Zusätze erhält, daß gegen ein Mitglied des Reichstags, das in gewinn-süchtiger Absicht seinen Einfluß als Abgeordneter mißbraucht, der Staatsgerichtshof auf Verlaß der Mittelschicht des Reichstags erkennen kann. Wir ersuchen um Annahme dieses Antrags. Ich beantrage daher, meinen Antrag auf die morgige Tagesordnung zu setzen, der dann gleich dem Rechtsausschuß zur weiteren Erledigung überwiesen werden könnte.

Abg. Freisheit (Sos.): Da der Vorsitzende des soeben-nannten Barntauschulles Sängler nicht anwesend ist, gestatten Sie mir als Mitglied des Ausschusses folgendes zu erklären: Bis jetzt ist die Vernehmung des Abgeordneten Lange-Hegermann im Ausschuß noch nicht beendet. Er ist einstweilen entlassen worden und wird in der kommenden Woche weiter vernommen werden. Es steht im Barntauschuß zur Zeit noch Aussage gegen Aussage. Es ist unmöglich, jetzt ein abschließendes Urteil zu fällen. Es ist im übrigen selbstverständlich, daß wir erst den Ausschußbericht abwarten müssen, ehe wir im Plenum ein Urteil fällen können.

Abg. Pleger (Soz. Volksp.) schließt sich als Schriftführer des Barntauschulles den Ausführungen des Abgeordneten Freisheit an. Es sei unerhört, daß aufgrund einer Vernehmung, ohne daß diese noch abgeschlossen ist, der Reichstag bereits ein derartiges Urteil fällen sollte, wie es ihm von dem Abgeordneten Fried zugemutet wird. Außerdem müßte er erklären, daß der Abgeordnete Fried die Aussage des Staatssekretärs Schädel unrichtig wiedergegeben habe.

Das Haus wendet sich dann weiter der Besprechung des Antrags Städter (Komm.), auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die außenpolitische Debatte zu setzen, an.

Abg. Müller-Franken (Sos.) schlägt vor, den Präsidenten des Reichstags zu ermächtigen, mit der Reichsregierung in Verbindung zu treten, daß am Montag und an den kommenden Tagen die außenpolitische Debatte vorgenommen werde.

Abg. Wirth (Z.) erklärt, daß das Zentrum der Auffassung, gewesen wäre, die Beratung über die außenpolitische Lage im Interesse der diplomatischen Verhandlungen zunächst zurück-zustellen. Nachdem aber von Seiten der deutschen Volkspartei in einem Zeitungsartikel, der offenbar von Außenminister Stresemann stammt, zur außenpolitischen Lage bereits Stellung genommen worden sei, müsse er (Redner) seine Auffassung ändern und nunmehr verlangen, daß die außenpolitische Debatte im Plenum stattfinden.

Nach weiterer ausführlicher Debatte, in der Abg. Graf Westarp (Dnt.) betont, daß die Deutschnationalen die außenpolitische Debatte noch vor der Sommerpause eintreten lassen wollten, aber erst zu einem Zeitpunkt, den die hinter der Regierung stehenden Parteien mit der Regierung als zweckmäßig erachteten, kam das Haus zur Abstimmung.

Angenommen wurde beschließend die außenpolitische Debatte der Antrags, den Präsidenten Loebbe zu ermächtigen, mit der Regierung in Verbindung zu treten, um den geeigneten Zeitpunkt für die außenpolitische Debatte zu bestimmen.

Der Antrag des Abg. Fried wurde gegen die Stimmen der Antragssteller abgelehnt.

Dann verläßt sich das Haus auf Samstag mittags 12 Uhr. Schluß nach 9 Uhr.

Acrobat Luther.



Durch den Reifen bin ich geprüngt; wo werde ich nun landen?

# Unterhaltung und Belehrung

## Nelle der Groberer

Von Martin Andersen Nexö

49

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

Gustav sah noch immer auf Karnas offenem Schoß und spielte, und sie umschlang ihn treulich mit den Armen. Aber Anders hatte den Arm um Bobils Taille gelegt. Gustav entdeckte das, schleuderte auf einmal die Mundharmonika von sich, so daß sie über das Gras rollte und sprang auf. Die anderen schmissen sich in einen Rundkreis hin und lagen da und schrien innerlich, sie waren auf etwas gefaßt.

Gustav aß einem Wilden, der den Kriegslanz tanzt. Der Mund stand ihm offen, die Augen starrten blank. Er war ganz allein da auf dem Gras und neigte sich wie ein Ball zu Boden und schnellte wieder in die Höhe, sprang auf den Abfäßen und schleuderte abwechselnd die Beine bis an den Kopf hinauf; bei jeder Bewegung stieß er ein aellendes Tjul aus. Dann schloß er kräftiger in die Luft und drehte sich da oben herum, kam auf den einen Absatz zu stehen und schnurrte wie ein Kreisel. Während er so herumspinnerte, machte er sich kleiner und kleiner, als wolle er ganz in die Erde hineingehen, explodierte dann in einem Sprung und fiel direkt in den Schoß von Bobil, die entzündete die Arme um ihn schläng.

Wie ein Blitz krachte Anders beide Hände von hinten in seine Schultern, stemmte ihm die Füße in den Rücken, ließ ihn sich überlagern, so daß er trankelte. Das Ganze geschah in schnellem Tempo, und Gustav fuhr mutwillig fort, sich über das Gras zu rollen, mit Stößen wie eine unebene Kugel. Aber plötzlich hielt er an und stand mit einem Satz auf den Füßen; er starrte gerade vor sich hin, machte dann mit einem Ruck kehrt und ging langsam auf Anders zu. Anders erhob sich schnell, schob die Mütze auf die Seite, schaute mit der Zunge und ging vor. Bobil setzte sich breiter auf der Erde zurecht, sie sah sich triumphierend im Kreise um und lästerte begehlich den Mund der anderen ein.

Die beiden Gegner hielten von Angesicht zu Angesicht da und tauchten zu einem guten Griff vor. Sie strichen lieblosend aneinander herunter, kniffen sich gegenseitig in die Flanke und machten kleine schmerzhaftes Wendungen.

„Herr Semine, bist du fett, Bruder!“ Das war Anders. „Und was für Batterien du hast! Du kommst gut ein Trauenszimmer sein“, antwortete Gustav und faßte Anders an die Brust. „Nee, wie weich du bist!“ Ihre Gesichter leuchteten vor Dorn. Aber die Augen folgten aufmerksam der kleinsten Bewegung des Gegners, beide erwarteten sie einen überraschenden Griff von dem anderen.

Die übrigen lagen ringsumher im Gras ausgestreckt. „Na, wird's bald?“ riefen sie ungeduldig.

Die beiden blieben noch immer stehen und spielten, als fützelten sie sich anzugreifen — oder als äßen sie es in die Länge, um es desto mehr zu genießen. Aber plötzlich packte Gustav Anders beim Kragen, warf sich hintenüber und schleuderte ihn über seinen Kopf hinüber. Das ging so schnell, daß Anders sich nicht an Gustav halten konnte; aber im Schwunne hatte er sich in sein Haar hinein, und sie fielen beide — auf den Rücken, die Köpfe zusammen und die Leiber jeder nach einer Seite ausgestreckt.

Anders war schwer gefallen und lag halbbetäubt da, ließ aber Gustavs Haar nicht los. Gustav drehte sich herum und versuchte, wieder auf die Beine zu kommen, konnte aber seinen Kopf nicht befreien. Dann wand er sich schnell wie eine Ratze wieder in Stellung, schlug rücklings einen Purzelbaum über den Kameraden hinweg und fiel auf ihn nieder, das Gesicht auf dem seinen. Anders versuchte, die Füße in die Höhe zu heben und ihn aufzufangen, kam aber zu spät.

Anders warf sich in heftigen Kuden umher, dann lag er wieder still und strengte alle Kräfte an, um Gustav plötzlich von sich abzuschütteln, aber Gustav war gäh. Er warf sich schwer auf seinen Gegner und jagte alle vier Glieder zur Stütze auf die Erde nieder, sah plötzlich wieder oben auf ihm und stieß sein Gesicht in Anders' Bauchhöhle, um ihm den Atem zu rauben. Sie hatten in der ganzen Zeit ihre Gedanken darauf gerichtet, das Messer heimlich heranzuholen; und Anders, der nun wieder ganz Herr über seinen Verstand war, entsann sich deutlich, daß er keines bei sich hatte. „Ach! Ach!“ sagte er laut — „ich elendes Wurm!“

„Du jammerst ja so!“ sagte Gustav und senkte sein Gesicht über ihn. „Willst du am Ende wieder um gut Wetter bitten?“ Im selben Augenblick faßte Anders Gustavs Messer gegen seinen Schenkel drücken, blitzschnell war seine Hand da unten und holte es heraus. Gustav versuchte, es ihm wegzunehmen, gab es aber auf, um nicht abgemurrt zu werden; er beschränkte sich darauf, sich Anders' einer Hand zu versichern, so daß der das Messer nicht aufnehmen konnte, dann stieß er den Körper gegen seine Bauchhöhle.

Anders lag halb übergeben da und nahm die Stöße hin, ohne sich zu wehren — bei jedem Mal entlockte ihm ein Seufzer. Aber seine linke Hand arbeitete eifrig daran, das Messer gegen den Erdboden zu stemmen und zu öffnen, und plötzlich lastete er es in Gustav hinein, gerade als sich dieser hoch in die Höhe hob, um ihm einen kräftigen Stoß zu versetzen.

Gustav packte Anders um das Handgelenk, sein Gesicht verzerrte sich. „Fui Deibel, du Schwein! Was wüßtest du da?“ sagte er und spie Anders ins Gesicht. Er suchte die Hintertür, der Stümmer — um wegzukommen!“ Gustav sah sich im Kreise um, schnaubend wie ein junger Stier.

Sie kämpften rasend um das Messer, brachten Hände und Zähne und auch die Stirn. Als sich Gustav der Waffe nicht bemächtigen konnte, leate er es darauf an, Anders' Hand so zu führen, daß er sich selbst stieß. Das gelang ihm auch, aber der Stoß ging schief; die Klinge schloß sich um Anders' Finger, so daß er das Messer mit einem Ruck wegschleuderte.

Erst sah da und ärgerte sich, daß er nicht mehr der Held des Abends war. „Seit ihr bald fertig, ihr beiden Kampfhähne, oder kann ich am Ende einen kleinen Bissen abkriegen?“ sagte er und versuchte sie zu trennen. Sie bißten sich ineinander fest, aber dann wurde Erik wütend und tat etwas, wovon noch

lange nachher geredet werden sollte. Er packte sie beide mit fester Hand und stellte sie auf die Beine.

Gustav stand da und sah so aus, als wolle er sich wieder in den Streit stürzen, qualvolle Zudungen huschten über sein Gesicht. Aber dann fing er an zu schwanken wie ein an der Wurzel abgehauener Baum und sank zu Boden. Bobil war die erste, die ihm zu Hilfe kam, mit einem Schrei lief sie hin und schlang die Arme um ihn.

Er ward hineingetragen und ins Bett gelegt, Karl Soban gab Brandwein in den tiefen Schnitt, um die Wunde zu reinigen, und hielt sie zusammen, während Bobil mit Händen und Nadel aus dem Kasten eines der Knechte bestellte. Dann zerstreuten sie sich, ein Paar nach dem anderen, so wie sie zusammenhielten. Aber Bobil blieb bei Gustav — sie war ihm doch gut.

So ging es jenen ganzen Sommer, ein ewiger Krieg und Unruhe mit dem Verwalter, gegen den sie trotzdem nichts zu machen wagten, wenn es so weit kam. Dann schlug sich die Bosheit nach innen, und sie gingen auseinander los.

„Ständwo muß es ja raus“, sagte Lasse, der diesen Zustand nicht leiden konnte und sich heilig und teuer gelobte fortzugeben, sobald sich ihm etwas anderes bot — und jollten sie auch Lohn und Kleider und alles im Stich lassen.

Mit dem Lohn sind sie unzufrieden, die Arbeitszeit ist ihnen zu lang und das Essen nicht gut genug. Damit werten sie sich, so daß es einem leid tun kann, es mit anzusehen — es ist ja doch 'ne Gabe Gottes, wenn es auch besser sein könnt'. Und von Erik führt das Ganze her! Immer muß er das große Maul haben und aufbegehren und die anderen aufwiegen, so lang der Tag ist. Aber sobald der Verwalter ihm gegenübersteht, wagt er auch nichts. Denn kriechen sie einer nach dem anderen ins Kniefloch. Werer Lasse ist gar nicht solche Banghüch wie die alle, so alt er auch ist.

„Das Gewissen ist doch wohl die beste Stütze, hat man das, und hat man keine Pflicht getan, dann kann man Verwalter und Gutsbesitzer — und dem lieben Gott auch — frei in die Augen sehen. Denn das mußst du dir ein für allemal merken, Jung', du darfst dich nicht aufheben gegen die, die über dich gehen. Einige müssen Diener sein und andere Herren; wie sollt' es sonst wohl werden, wenn wir, die wir arbeiten, unsere Pflicht nicht tun wollen. Man kann doch wohl nicht gut verlangen, daß die Feinden den Kuhstall ausmisten und den gewissen Ort reinigen sollen.“

Das alles entwickelte Lasse, nachdem sie zu Bett gekommen waren. Aber Pelle hatte was anderes zu tun, als zuzuhören. Er schlief fest und träumte, daß er Erik in höchstgelegener Person sei und den Verwalter mit einem großen Stod durchprügelte.

(Fortsetzung folgt.)

## Der hell Schwab

Der „Offiziellen Ausstellungs-Zeitung“: „Das schwäbische Land“ (Stuttgart) entnehmen wir die folgende Skizze:

Die von Gaienhofen am Bodensee wollten ein neues Rathaus bauen, ließen also Holz schlagen im Gemeinwald. Da es nun trocken Wetter war und der Boden au, fuhren sie hinaus, es zu holen: der Schultzei und der Büttel mit noch einem, der war auch von Gaienhofen und galt als besonders wick und hell.

Als sie in den Wald kamen, machten sie den Wagen bereit, lösten die Ketten, richteten die Radlader und die Binden und luden einen Stamm auf. Es ging gut.

Sagte der Schultzei: „Traut der Wagen ein Holz, trägt er auch zwei.“ — Luden also noch einen Baum auf.

Sagte der Büttel: „Alle guten Dine sind drei. Drei oder zwei, ist es nicht schier gleich.“ — Luden den dritten Baum auf, und die Räder ägsten unter der Last.

Sagte der dritte Mann von Gaienhofen, der als wick galt: „Man muß rechte Fäden laden. Vom offenen Faden verreden die Koh. Wo drei liegen, hat auch ein vierter Platz.“ — Luden mit Würde den vierten Baum auf, und der Wagen frachte in allen Fugen.

Aber der Fuhrmann herrte sich, wegzufahren, sagte, es werden gewiß die Räder brechen oder die Äschen. Drei Bäume seien schon mehr als genug.

Als nun die Männer einen Baum abgeladen hatten, sagte der Schultzei: „Man wird sehen, wenn der Wagen die vier Holz nicht vermag zu tragen, so trägt er auch die drei nicht.“ — Luden also noch einen Baum auf.

Sagte der Büttel: „Zwei oder drei, was ist da für ein Unterschied? Wo drei nicht sein können, sind auch zwei zu viel.“ Luden wieder einen Baum ab.

Sagte der helle Gaienhofen: „Der ganze Wagen tanzt nichts. Man muß heimfahren und einen anderen Wagen holen.“ — Luden mit letzter Kraft den letzten Stamm ab und fuhren trumm und müd und ohne Last heim.

Es gibt Leute, die sagen, das Kunststück sei in Bittershausen im Württembergischen vollzogen. Sei ihm wie ihm wolle. Man soll seinem Nebenmenschen den Ruck nicht verkleinern. Mit den Schwabenstreichen ist es wie mit dem Donauwasser, man weiß nicht, ob es württembergisch ist oder badisch.

## gustav nagel tot?

gustav nagel soll in Arendsee gestorben sein. So li, denn wer weiß, auf einmal kommt die Kunde, daß er wieder auf der Erde wandelt. Sei dem, wie es wolle, einige Zellen können nichts schaden, denn er gehört zu den eigenartigen Persönlichkeiten, die es verstanden, ihr Leben nach ihrem Gutdünken zu formen. In der Vorlesungszeit gehörte noch eine Person mehr zum „verrückten“ im landläufigen Sinne zu sein, das heißt, aus dem Rahmen zu fallen. Der „Kobstrabi-anstalt“ gustav nagel aber schickte sich nicht darum, sondern wandelte predigend, karitätlich und karitätlich im waldenen Gewande durch die Lande. Das war nicht der wunderfichtige Boden, der in der Nachkriegszeit Leute wie Häufig gedeihen ließ. gustav nagel predigte damals gutemährigen und materialistischen Menschen seine Lehre des Vegetarismus (Kobstrabi) und der Liebe zu Jesus, als dessen Apostel er sich fühlte. Seine Predigten brachten ihm ein kleines Häuschen in Arendsee ein, das zur Zentrale seiner weltbeglückenden Ideen wurde. So führte er unter anderem den Kampf gegen die unethische deutsche Rechtschreibung, der

trotz maßloser Uebertreibung einen Teil innerer Berechtigung hatte. So wie in diesem Fall, so war wie bei allen Exzentriker, sein Leben von einem bobtenden Fanatismus befeelt.

Es wäre falsch, ihn nur als komische Figur werten zu wollen. Die angelegten Predigten aller Väter können keinen nicht staunlich approbierten Anstiel anerkennen und die Väter selber pflegen einen solchen Fall zu nennen, wenn er nicht selbst der Pflüger und Säer. Doch was dem einen recht, sollte dem anderen billig sein. Zumindestens hat gustav nagel, der als schmer lungentranter Kaufmannslehrling sich auf dem Felde von Arendsee von Kohstrabi und deraelichen nährte, mit seiner „naturgemäßen“ Lebensweise bewiesen, daß es menschen auch einmal anders herum geben kann. Wer mit ihm persönlich gesprochen hat und mit ihm ein Stündchen Weg wandelte, habe die Natur anbetete, konnte sich bei nur etwas Vorurteilslosigkeit dem Zauber seiner Persönlichkeit schwer entschieben.

Sollte sich das bewahrheiten, daß gustav nagel tot ist, so wäre es schade, denn es muß auch solche Käuze geben, sonst wäre die Menschheit vor lauter Normalisierung mehr als sonst rilmäßig. Sollten wir, daß der hier unten nicht gewählte „Reichstagskandidat“ gustav nagel als Entschädigung im himmlischen Paradies einstimmig als Himmelsrat, Abteilung Obf und Gemüße, gewählt wird.

## Kunst und Wissenschaft

### Badischer Kunstgewerbeverein

Der Badische Kunstgewerbeverein E. K. Karlsruhe hat am 20./21. Juni den Tag der Weiberfeier seines 40jährigen Bestehens gefeiert. Er wurde am 16. März 1888 unter der Führung des damaligen regamen Direktors der Kunstgewerbeschule, Hermann Göb, gegründet. Eine Reihe von tüchtigen Nachfolgern in der Leitung des Vereins brachte ihn zu hoher Blüte und führte ihn über die schwere Kriegs- und Nachkriegszeit hinweg. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Kunstgewerbeverein zum erstenmal wieder eine neue regere Tätigkeit entfalten und sich durch den Zusammenfluß in der Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Kunstvereine auf eine gemeinsame breitere Basis der Interessenvertretung besetzen. Bei der Feier anlässlich des 40jährigen Bestehens überbrachte Staatspräsident Dr. Seelbach die Grüße der badischen Regierung und gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Feier des Stiftungsfestes in so anprungholzer, aber würdiger Weise sich abspielte. Er wünschte dem Verein für sein weiteres Jahrzehnt eine gute Entwidlung. Am Sonntag fand die Jahreshauptversammlung statt, bei der eine Reihe von Vertretern u. a. je zwei Vertreter aus München und Pforzheim, anwesend waren. Außerdem war eine große Anzahl von Mitglidern aus dem ganzen Lande zugegen. Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Oberbaurat Prof. Dr. Billing geleitet und konnte eine Reihe wichtiger Vorlagen und Beschlüsse erledigen. Es wurde die Arbeitsgemeinschaft der Süddeutschen Kunstgewerbevereine genehmigt und Resse, Ausstellungen- und Steuerfragen einer einabendigen Besprechung unterzogen, wobei der Wunsch zum Ausdruck kam, daß durch regere Weiterarbeit der K.G.V. sich wieder auf eine so breite Basis stellen müßte, wie dies in seinen besten Jahren der Fall war. Einige Probeversuche, Kunst und Handwerk am Oberrhein konnten abgelehnt werden. Kurze Ausstellungen eines Vertreters aus Pforzheim über die Kunstausstellung Paris gab ein Bild von der Qualität des dort Gebotenen. Die Entsendung von Vertretern zum Deutschen Kunstgewerbetag in München Anfang Juli wurde beschlossen.

Am 18. April 1925 trafen Vertreter folgender Kunstgewerbevereine in München unter Vorsitz von Herrn Geheimrat Beckmann ein und zuzammen und gründeten eine Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Kunstgewerbevereine innerhalb des Gesamtverbandes deutscher Kunstgewerbevereine. 1. Bayerischer Kunstgewerbeverein München, 2. Badischer Kunstgewerbeverein Karlsruhe, 3. Kunstgewerbeverein Pforzheim, 4. Pfälzischer Kunstgewerbeverein Kaiserslautern. Zweck ist: Stärkung des in Süddeutschland heimischen Kunstgewerbes und Vertretung der kulturellen und wirtschaftlichen Interessen desselben im Rahmen der Förderung der Wertarbeit. Die Arbeitsgemeinschaft will in Fragen des Interims Stellung nehmen, unvorantstößliche Einflüsse auf das Kunsthandwerk abwehren, dem Ueberhandnehmen zersetzender Kunsttheorien entgegenarbeiten, denselben den schaffenden Kunsthandwerker fördern, die hofentfremdung in der Volkswirtschaft begründete gesunde Eigenart schütten.

Das am aufgestellten Arbeitsprogramm ist besonders hervorzuheben: Aufklärung der Öffentlichkeit über kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung der Wertarbeit. Beförderung des Schutzes, Interaktion jeder auf Förderung der Wertarbeit gerichteten Vorkaanda. Berufs- und Handwerkerberatung, Stellungnahme zu Schul- und Erziehungsfragen.

### Wiener Philharmoniker in Mannheim

Der Abhaltungsaal des Mannheimer Hofgartens war dicht gefüllt. Man bereifete den Wiener Philharmonikern einen begeisterten Empfang. Er war bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof, bei der Erung im Rahmen des Bankettes, am dem Staatspräsident Dr. Seelbach und Minister Remmele teilnahmen von der gleichen Wäme. Der Staatspräsident sprach herliche Begrüßungsworte und freifte dabei auch den Anshluggedanken und fand schöne Worte für das Wirken der Philharmoniker in dieser Hinsicht. — Nun eine Grenze zwischen Oesterreich und Deutschland gab es doch von jeher am wenigsten in der Musik.

Das Programm des Konzertes war Wiener Klassikern gewidmet. Franz Schuberts „Unvollendete“ machte den Anfang. Das war ein Githern und Leuchten in der Freiheit und Weichheit der Orchesterstimmen, wie es eben nur einem gefunden Waffententum, das in der überreichlichen Heimat verwurzelt und groß geworden ist, gelingt. Dann folgten die 7. Sinfonie von Beethoven, keine Fäme von ihm und Mozart (so echt, rechte Wiener Volksmusik) und zum Schluss der schönste aller Wälder, der „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß. Aber dieser Wälder, so charmant er gespielt wurde, kam kaum im Sinne des Komponisten heraus. Dazu fehlt Erich Kleiber, dem Dirigenten dieses Konzertes, das (auch im höheren Sinne gemeinte) Tünerische. Es fehlt ihm auch bei allem Draufgängerum die Natürlichkeit des Empfindens. Er liebt die Partituren durch seine Brille, reut Geistesfreiheit nach, bringt ungewohntes Tempis, aber keine ungewohnten Leistungen. — Aber loben müssen wir die Wiener Philharmoniker mit ihrer Klangschönheit und Akkuratheit und Disziplin. Mann beim ist um ein Ereignis reicher; — und Karlsruhe — — —

### Aus dem Freistaat Baden Das Eisenbahnunglück bei Rot-Malsch

Rot-Malsch, 3. Juli. Heute fand vor dem hiesigen Schöffengericht das große Kraftwagenunglück auf der Station Rot-Malsch, bei dem am 10. Mai ds. Jrs. 11 Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden, ein Nachspiel. Der 48 Jahre alte Schrankenwärter Daumert aus Kronau bei Bruchsal war der fahrlässigen Föhrung, der Körperverletzung und der Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs angeklagt. Die etwa fünf Stunden dauernde Gerichtsverhandlung ergab einmündig die alleinige Schuld des Angeklagten, der sich von seiner Dienststelle entfernt hatte, um dem Gelande des Malscher Gefangenenvereins „Großhain“ in einer neuen Gartenwirtschaft zu lauschen, und der vergessenen hatte, die Schranken zu schließen. Dadurch war es möglich, daß der gleich darauf durchfahrende Schnellzug in den Kraftwagen hineinfuhr und das große Unglück entrichtete. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Gefängnis, während das Urteil des Schöffengerichts auf 2 1/2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der 8 Wochen Untersuchungshaft lautete.

**Wingereckredit.** Das Reich hat nach einer vorläufigen Mittelteilung zur Gewährung von Darlehen an Winger Mittel zur Verfügung gestellt, von denen etwas über 5 Millionen Reichsmark auf Baden entfallen. Die Verteilung dieser Darlehen an die Winger wird erfolgen, sobald die in Aussicht gestellten näheren Bedingungen des Reichs für die Unterverteilung bekannt sind.

### Kleine badische Chronik

**Grödingen.** Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der letzten Nacht bei Landtagsabgeordneten Kurz in Grödingen von einem jugendlichen Verbrecher verübt und ein erheblicher Geldbetrag gestohlen. Der Gauner durchschritt das Fensterglas und drang in das Zimmer ein, wo sich der Schreibstisch befand und entkam wieder unbemerkt. Dem Täter ist man auf der Spur. Der Einbruch wurde mit größtem Raffinement ausgeführt.

**Mannheim.** Donnerstag vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich in einem großen Betriebe in Neckarau ein tödlicher Unglücksfall. Ein in der Schneidingerstraße wohnhafter verheirateter 24 Jahre alter Schloßer ist beim Belegen eines Lastwagens abgestürzt und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er im städtischen Krankenhaus gestorben ist.

**Kappelwinkler (Wühl).** Donnerstag abend ereignete sich der 39 Jahre alte verwitwete Feld- und Waldhüter Karl Doll 3, Vater von 6 unmündigen Kindern. Den Grund zu der unglücklichen Tat bilden mitleidige Familien- und Vermögensverhältnisse.

**Spisingen.** Vorgefunden Nacht brach in der Scheuer des Landwirts Georg Dörfer Feuer aus, das sofort auf das direkt anschließende Wohnhaus des Schneidmehlmüllers Wilhelm Weiffenberger übergriff. Beide Gebäude sowie einige anliegende Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Als Brandursache wird Kurzschluß oder Selbstentzündung des Heus angenommen. **Willingen, 3. Juli.** Gestern abend kurz nach 7 Uhr wurde das Flugzeug D 575 auf der Fahrt von Baden-Baden nach Konstanz bei der Landung auf dem hiesigen Flugplatz, wie der Pilot ausfragt, infolge eines Windstoßes außerhalb des Flugplatzes abgelenkt und gegen einen Baum geschleudert. Der rechte Flügel wurde zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Der Apparat wurde abmontiert.

**Grünsfeld bei Tauberbischofsheim.** Am letzten Samstag brach hier in der Scheuer des Landwirts Adam Kraft Feuer aus, das sich rasch auf das Wohnhaus ausbreitete. Die Scheuer wurde vollständig, das Wohnhaus zum größten Teil vernichtet. Die obdachlose zahlreiche Familie konnte zum Glück in einem ihr gehörigen neu gebauten Nebenhäuschen notwendige Unterkunft finden. Die Brandursache ist unbekannt.

**Pferderennen in Amlingen.** Für das am Sonntag den 5. Juli auf dem Amlinger Rennwien stattfindende Pferderennen sind die Rennen außerordentlich zahlreich eingelaufen. Im Ganzen werden circa 50 Pferde starten. Der Pferdebuchverein Sedewheim und Sandhofen bringen ihre 8 besten Pferde. Die bekannten Ställe West und Hund in Landau und Giesfeld in Bollmersheim haben 9 Pferde angemeldet. Die Rennvereine Willstätt und Iffesheim sowie der Obenwald sind vertreten. Aus der Stadt laufen mehrere Pferde aus Amlingen, Neureut, Egenstein, Lieboldsheim, Glanloch und Daxlanden. Die Rennbahn wurde aufs beste hergerichtet. Bei günstigem Wetter dürfte die Veranstaltung einen guten Besuch erhalten, zumal die Rennen volkstümlichen Charakter tragen und die Bevölkerung der Stadt und der umliegenden Pflanz von jeder für Pferde und Pferdesport großes Interesse an den Tag legen. Die Eintrittspreise sind so niedriger gehalten, daß jedermann die Möglichkeit hat, sich das Schauspiel anzusehen.

### Aus dem Lande

**Rehl**  
Deutsheim. Nächsten Sonntag den 5. Juli, abends 8 Uhr, findet im Parteilokal Wirtschaft „zur Krone“ eine Mitglie d e r e r s a m m l u n g statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erwartet.

### Aus der Stadt Durlach

Aus dem Stadtrat Durlach

Für zwei Handarbeitsstühle soll alsbald das erforderliche Material beschafft werden. — Für das Krankenhaus, die Volksschule und Handelsschule werden 160 Stück Stühle bestellt. — Die Beschaffung der anlässlich der Krankenhausvergrößerung erforderlichen Bettstätten wird genehmigt. — Für die Turmbergbahn wird auch in diesem Jahr der Wasserzins herabgesetzt. — Ein Gesuch um Aufstellung eines Verkaufstandes gegenüber dem Bahnhof wird abgelehnt, da ein Bedürfnis hierzu nicht vorliegt. — Die Straßeneinigungsgebühren werden wie folgt erhöht: für ein I. Meter Fahrbahneinigung von 10 auf 12 Pfg., für einen I. Meter Gehwegreinigung von 6 auf 8 Pfg. — Der von der Elternversammlung des hiesigen Gymnasiums eingereichte Resolution wegen ungenügender Befugnis der städt. Badeanstalt kann nicht entprochen werden, da das Bad heute schon durch Schulen und Vereine in weitgehendstem Maße in Anspruch genommen ist und schon verschiedentlich Klagen der Bevölkerung über die Beeinträchtigung in der Benutzung des Bades laut geworden sind und die Eltern der das Gymnasium besuchenden Schüler in der Lage sein dürften, die Gebühr für den Schwimmunterricht mit 6 Mark zu bezahlen. — Für die Aufstellung des Schwimmzuges haben die Schüler 20 Pfg. zu entrichten. — Zweck beherer Durchführung des Schwimmunterrichts werden 6 weitere Gurten für das städt. Schwimmbad angeschafft. — Von der Anschaffung der weiter beantragten Schwimmlehrerunterstützung glaubt der Stadtrat in diesem Jahre absehen zu sollen. — Dem in einem Eingangs im Durlacher Tagblatt gestellten Antrag an den Familienrat, auch das Damenturnbad für beide Geschlechter freizugeben, kann nicht entprochen werden. Im den anstehenden Monat von Freibadbesuchern ferngehalten, werden an Stelle der vorgeschlagenen Rechen Balken befestigt. — Die Freibadbesucher müssen den Geschlechtern nach getrennt werden. — Die Erweiterung der städt. Badeanstalt und der Ausbau des Remakungsgebäudes der Badeanstalt muß bereits zurückgestellt werden. — Das Viehsterkränis im Breiten Baun und in der Baum wird verkauft. — Nachdem Landwirt Hofert in bereitwilliger Weise das früher von ihm betriebene Aufzugsgerüst wieder aufgenommen hat, wird angeordnet, daß in der Hauptstraße — vom Postgebäude bis zum Wasserwerk — Karlsruher Allee und Auerstraße — bis zur Wilhelmstraße die Entleerung der Aborte durch den Saugwagen des Abfuhrunternehmers erfolgen muß. — Dem Gesuch des Uniontheaters um Fortführung von Filmen im Schloßgarten kann nicht entprochen werden. — Die Bürgergenossenschaft für das Rechnungsjahr 1923/24 wurde festgesetzt. Nach dieser wird für das volle Los noch 4 Mark ausbezahlt. — Eine ausgedehnte Debatte entspann sich über die städt. Milchzentrale; der Stadtrat ist einmütig auf dem Standpunkt, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Abgabe der Milchzentrale aus den Händen der Stadt nicht tunlich ist. Der Antrag der Milchhändlergenossenschaft durch Aufhebung der Milchzentrale wird deshalb abgelehnt, ebenso ein Antrag derselben auf Erhöhung der Verdiensthonne von 4,5 auf 5 Pfg. — Mit Frau Karl Schauburg wird ein Geländeauskauf vereinbart. Für die Feldvereinigung wird ein Grundstück angekauft. — Der Sanitätskolonne wird ein Zuschuß gewährt. — Gegen die im Entwurf vorliegende neue Spartenfassung werden Einwendungen nicht erhoben. — Für die Handelsschule werden vier Schreibmaschinen genehmigt. — Dem Bund erblinder Reiter wird ein Jahresbeitrag bewilligt, ebenso dem Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose. — Die Wohnungen im Hauptprogramm 2 sollen zur Vergebung ausgeschrieben werden. Die Mietpreise bewegen sich je nach Größe und Lage der Wohnung zwischen 975 und 1500 Mark. — Gegen den Gelegenheitsarbeiter Karl Giesinger wird Mängelklage erhoben, da derselbe seit April 1924 keine Miete bezahlt und ohne Erlaubnis der Stadtverwaltung untervermietet. — Bürgermeister Rißert erstattet Vortrag über die städtische Verkehlung von Schulkindern. — Für die Stadt Durlach wird ein Kaufmannsgericht errichtet und an dessen Stelle der Stadt Karlsruhe angegliedert.

**Der Umbau des Marktplatzes vom Bürgerausschuß angenommen**  
Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt auf dem Marktplatz  
In knapp 1 1/2 Stunden hat gestern der Bürgerausschuß 6 Vorlagen beraten, eine Begabtheit, die in der Geschichte des Karlsruher Stadtparlaments nicht allzu häufig registriert werden kann. Ob die im Saale des Konzerthauses — die Sitzung fand im oberen Konzertsaal statt — geberrschte Schwüle daran schuld war, wissen wir nicht. Möglich ist es, denn die anhaltende Hitze trocknet bekanntlich sogar Flüsse ein, warum sollte sie nicht auch dazu beitragen, das sonst so lustig plätschernde Redebächlein in unserem Stadtparlament zu schwächen? Doch sei dem wie ihm wolle, unsere Stadtväter und Stadtmütter haben einfach gezeigt, daß sie nicht unbedingt ins Endlose zu reden brauchen, nicht einmal sogar, wenn der Umbau des Marktplatzes und die Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf demselben auf der Tagesordnung steht.  
Am Anfang der Sitzung, die von Oberbürgermeister Dr. Finter geleitet wurde, waren 60 Vertreter anwesend, deren Zahl sich während der Verhandlungen noch um einige vermehrte. Zuerst kamen kleinere Vorlagen zum Vortrag, wie der Rechnungsbereich vom Jahre 1922, der debattierlose Annahme fand. Dann wurden verschiedene Grundstückskäufe und Verkäufe verabschiedet. Bei dieser Gelegenheit verlangte unser Genosse Stadtv. Stoil die Ausbesserung der Wiesenstraße, Beseitigung verschiedener Mängel an dieser Straße, sowie den Umbau der Fahrwege in der Eigenhandbaugenossenschaft in richtige Fahrtrassen. Die Vorlage „Gemeindebeschlüssen für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht“ gab der sozialdemokratischen Partei und der Zentrumsparlei Veranlassung, Anträge einzubringen bezüglich des Ausschreibens der Wahlen, wodurch eine Vereinfachung und Zeitersparnis erzielt werden kann. Nach Beendigung dieser Anträge wurde Genosse Stadtv. Koch und Stadtv. Fehender (Str.) fanden sie Annahme. Auch der Stadtrat absenterte sie nach schnellster Beratung. Die Hauptvorlage bildete der

### Der Umbau des Marktplatzes vom Bürgerausschuß angenommen

#### Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt auf dem Marktplatz

Umbau des Marktplatzes.  
Ueber den Inhalt der Vorlage haben wir die Leser schon in unserer Dienstagsnummer unterrichtet. Bürgermeister Schneider betonte nochmals die Notwendigkeit des Umbaus, den auch die Polizeiverwaltung im Interesse eines aeregelten, reibungslosen Verkehrs wünsche. Auch die Errichtung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt hielt der Redner für erforderlich.  
Ein Antrag der Deutschen Volkspartei will die Bedürfnisanstalt an einen anderen Platz gestellt wissen und beantragt deshalb die dafür vorsehenden 35 000 Mark aus der Vorlage zu streichen.  
Der Stadtvorstandsvorstand ließ durch seinen Obmann Stadtv. Rothweiler (Soz.) seine Zustimmung zur Vorlage erklären. Bezüglich des Wochenmarktes wünschte der Redner, daß eine Verlegung desselben vor das alte Bahnhofsgelände das Zweckdienlichste sei.  
In der Diskussion sprach zuerst Stadtv. Deines (D. Sp.). Er wollte die Stadt Anerkennung für ihre Aufstellung auf der Münchener Verkehrsaustellung und stellte das prinzipielle Einverständnis seiner Partei zum Umbau des Marktplatzes in Aussicht, während sie jedoch die Errichtung einer Bedürfnisanstalt ablehne, zum Teil aus Gründen der Pietät. Wegen der Pyramide nämlich! Es sollte die Bedürfnisanstalt hinter der kleinen Kirche modern hergerichtet werden. Redner äußerte verschiedene Wünsche zum Umbau in Bezug der Hofstraße und den Inseln. Die kommunistische Fraktion ließ ihr Einverständnis mit der Vorlage erklären. Der deutschnationale Sprecher, Stadtv. Jäger, lehnte die Vorlage ab, da sie zu wenig die künstlerische Seite berücksichtige und das Städtebau-künstlerische Bild durch die Errichtung der Inseln und durch Betonierung beeinträchtigt werde. Stadtv. Braun (Dem.) hält die Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Marktplatz für notwendig; sie sei auf dem Marktplatz immer noch pietätvoller als seine solche hinter der kleinen Kirche.  
Unser Genosse Stadtv. Koch trat für die stadtträtliche Vorlage ein, ebenso für die Errichtung einer Zentralmarkthalle. Wenn der Wochenmarkt nach dem Gebäude vor dem alten Bahnhof verlegt werden sollte, so sei auch notwendig, daß dann während den Wochenmärkten der Fuhrverkehr über diesen Platz gesperrt werde. Der Redner der Wirtschaft. Vereinarung erklärte ebenfalls seine Zustimmung zur Vorlage. Nachdem Stadtv. Deines nochmals seinen Standpunkt verteidigt hatte, betonte Bürgermeister Schneider, daß die Errichtung einer Markthalle nicht die dringendste Aufgabe der Stadt sei. Er wandte sich sodann noch gegen verschiedene Einwendungen, insbesondere wegen der Errichtung der Bedürfnisanstalt. Die Pietät werde durch die Erstellung dieser Anlage auf dem Marktplatz nicht verletzt, man solle nicht pietätlicher sein als der Papst. Auch bei Kirchen und auf Friedhöfen würden sich Bedürfnisanstalten befinden.  
Oberbürgermeister Fronner wandte sich sodann gegen die Einwendungen des Stadtv. Deines. Der Grundgedanke sei gewesen, das Projekt so zu gestalten, daß sich der Verkehr reibungslos abwickeln könne. Die Hofstraße und der Platz zur Aufstellung der Automobile würden genügen.  
Nach kurzer Bemerkung des Stadtv. Deines (D. Sp.) erfolgte die Abstimmung. Der Umbau des Marktplatzes ohne Berücksichtigung der Bedürfnisanstalt fand einstimmige Annahme und die Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Marktplatz mit überwältigender Mehrheit. Somit wird „also“ der Marktplatz den Erfordernissen des Verkehrs entsprechend umgebaut und eine unterirdische Bedürfnisanstalt auf dem Marktplatz errichtet.  
Die Tagesordnung enthielt sodann noch eine Vorlage betreffs Gebäudedau, die jedoch in nichtöffentlicher Sitzung behandelt wurde. Die SPD. wandte sich dagegen, daß die Beratung in nichtöffentlicher Sitzung erfolgte. Der Antrag der SPD wurde jedoch abgelehnt.

**Achtung! Arbeiter-Sänger**  
Das Quartierbüro befindet sich Bahnhofplatz 6 (Büro des Verkehrsvereins) und ist geöffnet heute Samstag von 5-9 Uhr und Sonntag von früh 7 Uhr bis abends 9 Uhr. Sonntags abend befindet sich das Quartierbüro im Rinklerzimmer der Festhalle, worauf insbesondere die Festführer aufmerksam gemacht sind.

**Karlsruher Chronik**  
Karlsruhe, 4. Juli  
Geschichtskalender  
4. Juli: 1776 Unabhängigkeitserklärung des nordamerikanischen Kontinents. — 1888 Der Dichter Theodor Storm in Sademarschen. — 1920 Der Maler und Bildhauer Max Klingner in Großhain.  
5. Juli: 1919 Gründung d. Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes in Nürnberg. — 1920 Kongress der Entente mit Deutschland in Spa. — 1923 Gewerkschaftsaktion für Indeslöbne.

**Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe**  
Bezirk Mühlbun. Die Vertrauensleute, Straßenobente werden hiermit gebeten, am Montag abend 8 Uhr zu einer kurzen wichtigen Besprechung in das Lokal „Frisch Verlobt“, Sandstraße, zu erscheinen. Ebenso wird die Arbeiterjugend von Mühlbun zu dieser Angelegenheit gemüßigt. Pünktliches und pünktliches Erscheinen unbedingt notwendig.

**Die Ausstellung des Lebensbedürfnisvereins**  
die aus Anlaß des 60-jährigen Bestehens des Lebensbedürfnisvereins stattfindet, wird heute mittags 2 Uhr eröffnet und ist von da ab dem allgemeinen Besuche freigegeben. Wir werden die Bedeutung der Veranstaltung in einer 4-seitigen Sonderbeilage, die infolge der heutigen Sämmerbeilage nicht schon dieser Nummer beigegeben werden konnte, am Montag mitteilen. Injere Leserschaft sei besonders darauf aufmerksam gemacht.  
Süddeutscher Sängertag. Anstatt des auf Samstag abend vorgegebenen Banquets in der städtischen Festhalle findet im Stadtgarten ein Begrüßungsabend mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen statt. Das Banquet findet in der Festhalle nur bei schlechtem Wetter statt. Die zum Feste gelassenen Eintrittskarten und Dauerkarten haben bereits an der Stadtgartenveranstaltung am Samstagabend Gültigkeit.

**Pfarrer Heumanns Heilmittel**  
Alte Sachs'sche Apotheke von 1727 (Dr. Fritz Lindner)  
Karlsruhe, Kaiserstr. 80, Telef. 438.  
Das große Pfarrer Heumanns-Buch (320 S., 200 Abbild.) enthält jeder Leser, der seine Adresse ein-schickt, von d. Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 148, gratis u. franco zugesandt. Postk. genügt.



Alte Sachs'sche Apotheke von 1727 (Dr. Fritz Lindner)  
Karlsruhe, Kaiserstr. 80, Telef. 438.  
Das große Pfarrer Heumanns-Buch (320 S., 200 Abbild.) enthält jeder Leser, der seine Adresse ein-schickt, von d. Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 148, gratis u. franco zugesandt. Postk. genügt.

**Pianos - Harmoniums** erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen

**Karl Lang** Kaiserstrasse 167/1 Telefon 1073 Salmander - Schuhhaus

Zum Artikel „Gemeiner Ueberfall auf wehrlose Reichsbannerleute“ teilt uns der Ueberfallene mit, daß er selbst nicht Mitglied des Reichsbanners ist, sondern seine beiden Söhne, von denen ihn einer an diesem Abend begleitete. Die Tat scheint also ganz niedrigen Motiven entsprungen zu sein. Des Weiteren sei richtiggestellt, daß der „Held“ Bauer nicht, Gerwigstraße 40 wohnt, sondern Nr. 45 derselben Straße. Wie wir weiter zu der ganzen Angelegenheit erfahren, ist die behördliche Untersuchung in vollem Gange.

(1) Das Karlsruher Schützenfest. Der Festzug. Als Mittelpunkt bei dem Verbandsfesten gelten von jeher die Schützenfestzüge. Sie pfeilen die Gelassenheit abzugeben, den Schützen die Sympathien der festgebenden Stadt zu zeigen, was am besten durch zahlreiche Beteiligungen an der Ausschmückung der Häuser mit Fahnen- und Blumensträußen, Tischerschmücken und Zuzug geschieht. Der Festzug wird sich am Sonntag von vormittag 10 Uhr ab in der Kaiserallee mit der Spitze am Mühlbühlertor aufstellen. Die Spitze werden einige von erfahrenen Künstlern und Technikern zusammengestellte historische Gruppen bilden, u. a. eine Siegfriedgruppe, eine Hubertusgruppe, die Jäger aus Kurofals, die Behämmer, Bäcker, eine Schneideband usw. Den Gruppen folgen die Schützenvereine in ihren Uniformen in den Abteilungen Saargebiet, Mittelrhein, Pfalz Baden. Sechs Musikkapellen teilen sich in die Besetzung, darunter einige von auswärtigen Vereinen mitgebrachte Bergmanns-, Schützen- und Trachtenkapellen. Den Schluß bilden die Karlsruher Schützen. Der Zug wird sich pünktlich 12 Uhr in Bewegung setzen und folgenden Weg nehmen: Kaiserstraße rechts um das Kaiserdenkmal bis zum Marktplatz, Karlriedrichstraße rechte Seite am Rathaus vorbei (wo die staatlichen, städtischen Behörden, der Ehrenausmarsch und die übrigen Ausschüsse die Teilnehmer begrüßen werden. Der Zug unmittelbar vor dem Rathaus ist abgesperrt), bis Hotel Germania, links über Kriegstraße, alter Bahnhof bis zur Kronenstraße, Kronenstraße bis zur Kaiserstraße, links ab bis zur Karlriedrichstraße zum Schloßplatz über Waldstraße, Hans Thomastraße, Linfenheimer Allee zum Schützenhaus. Die staatlichen und städtischen Behörden haben die Besetzung der öffentlichen Gebäude angeordnet; die Bevölkerung wird dahinter nicht zurücktreten wollen. Die Schützenfesthalle bleibt bis Auflösung des Festzuges gesperrt.

Wiener Operette im Stadt. Konzerthaus. Die gemütlich-lomische Wiener-Operette „Sanni geht tanzen“ von Edmund Eßler, dem beliebten Wiener Volkskomponisten, geht heute zum zweiten Male in Szene. Morgen Sonntag, den 5. Juli und übermorgen, Montag, den 6. Juli gelangt die bei ihrer bisherigen Premiere mit durchschlagendem Erfolg gefeierte Operette „Das Weib im Puppenspiel“ in der Originalbesetzung mit den Damen von Heer a. G., B. v. Damario und den Herren Caan, Viktorius, Stadler und Wöble zur Aufführung. Die beliebte Volksoperette „Der Fidele Bauer“ wird für Mittwoch nächster Woche vorbereitet. — Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellungen sehr präzise 7 1/2 Uhr abends beginnen und es sich dabei empfiehlt, sich Plätze im Vorverkauf zu sichern. Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Frk Müller, Kaiserstr., Telefon 388,igarrenhandlung Brunner, Kaiserallee 39, Telefon 4351, Kaufmann Holzschuh, Werderstr. 48, Telefon 503. Die Tageskasse ist geöffnet von 11—1 Uhr und ab 6 Uhr. Telefonische Bestellungen unter Nummer 707.

Badisches Landestheater. Man schreibt uns: Als letzte Schauspiel-Vorstellung dieses Spielabtes geht am heutigen Samstag der dreiaktige Schwank „Das Stützungsfest“ zur Erinnerung an den 100. Geburtstag seines Verfassers, Gustav v. Mojer, in Szene, eines der beliebtesten und erfolgreichsten Bühnenchriftsteller des letzten Drittels des vorigen Jahrhunderts. In denjenigen Stücken des überaus fruchtbaren Autors, die den Wechsel der Zeiten überdauerten und gelegentlich heute noch im leichten Unterhaltungsspielplan der Bühnen neben den modernen Erzeugnissen ihres Genres erscheinen, gehört auch „Das Stützungsfest“. Es wurde im Jahre 1899 hier zuerst aufgeführt. In der von Frk Herz geleiteten Aufführung werden die Damen Clement, Noormann, Volkner und die Herren Dahlen, Groh, Ders, Höder, Kleebe und Müller in Hauptrollen mit. Beginn der Vorstellung: 7 1/2 Uhr.

Stadtorientierung. Anlässlich des am Sonntag in Karlsruhe stattfindenden Schützenfestes wird an dem vorhergehenden Festzuge auch eine Bergmannsgruppe, unter Leitung von Herrn Musikdirektor B. Schimmer, teilnehmen. Die Kapelle gibt am Samstag abend im Stadtgarten bei gutem Wetter ein Gastkonzert, das sich voraussichtlich eines guten Zuspruchs erfreuen wird. Die Kapelle spielt in Bergmannstr. Das Programm verspricht einen besonderen Genuß.

**Karlsruher Polizeibericht vom 4. Juli**

**Diebstahl.** Im Flur eines Hauses der Kaiserstraße wurde in verfloßener Nacht einer Frau von einer unbekanntem Mannsperson die Handtasche, in welcher sich Geschäftspapiere und Schlüssel befanden, entziffen.

**Erwischt.** Gestern abend wurden durch die Polizei zwei 12 und 13 Jahre alte Schüler ermittelt, welche in letzter Zeit im Sonnenbad hier mehreren Badegästen aus ihren Kleidern Wertgegenstände und Geld gestohlen haben.

**Brandstiftung.** Ein 8 Jahre alter Knabe spielte gestern nachmittags in einem Mansardenzimmer eines Hauses in der Kreuzstraße mit Bündelholz und warf brennendes Papier auf ein Bett, wobei dieses Feuer fing. Das Feuer dehnte sich weiter aus und griff auf den Dachstuhl über, der durchbrannte. Die städt. Feuerwehr konnte das Feuer alsbald löschen. Der Schaden beträgt etwa 400 M.

**Ertrunken.** Beim Baden im Stichtanal ertrank gestern nachmittags ein 15 Jahre alter Obersekundaner der Humboldtschule hier, als er einen jüngeren Mitschüler, welcher nicht schwimmen konnte, retten wollte. Die Leiche ist gelandet.

**Selbstmord.** In verfloßener Nacht schloß sich ein verb. Lagerarbeiter in seiner in der Weststadt gelegenen Wohnung mit einer Pistole in den Hinterkopf und wurde in schwer verletztem Zustande nach dem städt. Krankenhaus verbracht, wo er bald nach der Einlieferung starb. Das Motiv ist unbekannt.

**Valuta**

nach dem Berliner Kurs vom 3. Juli 1925: Belgien 1943 M per 100 bel. Fr.; Holland 168.09 M per 100 holl. Fr.; Spanien 61.02 M per 100 Pes.; Schweiz 31.40 M per 100 schw. Fr.; Italien 14.78 M per 100 Lire; England 20.389 M per 1 Pfd.; Sterl.; Schweden 112.72 M per 100 Kronen; Frankreich 19.63 M per 100 frans. Fr.; Oesterreich 59.057 M per 100 Schilling; Neuorl. 4.195 M per 1 Dollar; Slovakei 12.432 M per 100 Kronen.

**Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte**

für Sonntag, 5. Juli: Aufheiternd, trocken, etwas wärmer.

**Wasserstand des Rheins**

Schutterinsel 98, gef. 13; Rehl 210, gef. 6; Maxau 376, gef. 8; Mannheim 255, gef. 4 Zentimeter.

**Gewerkschaftliches**

**Dem letzten Kampf der Holzarbeiter**

Auf Grund von Mitteilungen des Deutschen Holzarbeiterverbandes stellen sich die im letzten Kampf errungenen materiellen Erfolge für die einzelnen Landesbezirke wie folgt dar:

Landesbezirk	bisheriger Lohn	der Lohn wird erhöht	sofort	Mitte August
Bayern	82	86	86	94
Württemberg	78	86	86	94
Baden	77	84	84	92
Hessen, Hessen-Nassau	92	95	95	102
Gassel	74	86	86	94
Rheingebiet	83	95	95	95
Bergisches Land	83	93	93	95
Rhein	100	103	103	109
Düsseldorf	85	97	97	103
Darmstadt	87	98	98	103
Schleswig-Vollstein	80	88	88	93
Sachsen	78	88	88	95
Thüringen	69	76	76	85
Schlesien	57	70	70	78
Brandenburg	68	75	75	77

Mit Ausnahme von Hessen, Hessen-Nassau, Köln, Düsseldorf und Hamburg, wo die 1. Lohnklasse in Frage kommt, und Schlesien und Brandenburg, wo die 3. Lohnklasse in Frage kommt, gilt bei den Angaben für die Landesbezirke die 2. Lohnklasse.

**Gemeindepolitik**

**Städtische psychiatrische Fürsorgestellen**

In Frankreich besteht seit vier Jahren eine städtische psychiatrische Fürsorgestelle. Sie soll eine Ergänzung und Entlastung der Anstaltsbehandlung bedeuten. Nach einer Arbeit von Prof. Raede in der Klinischen Wochenschrift sind die Aufgaben dieser städt. Fürsorgestellen folgende: Beratung und Aufsicht der aus den Anstalten als gebessert entlassenen Geisteskranken und Beschaffung geeigneter Wohn- und Arbeitsgelegenheit für sie, Unterbringung und Beratung von frei lebenden Geisteskranken und Psychopathen, die durch Schwere in der Wohnung bedrückt werden, und schließlich Auskunfts- und Materieteilung an das Publikum in allen Fragen, die das Gebiet der Irrenpflege betreffen.

Für die Zukunft ergeben sich nach jener Arbeit folgende Aufgaben für die Fürsorgestelle: Sie soll geeignete Pflegestellen für harmlose Geistesranke beschaffen, um die Anstaltsbehandlung zu ersparen. Sie soll Ueberwachungsbeamte bestellen für die aus der Anstalt entlassenen Kranken, die ohne Familie sind. Sie soll ferner Tagesheime für harmlose Geistesranke einrichten, die eine Anstaltsbehandlung nicht brauchen, aber nicht beschäftigt sein können, um es den Familienangehörigen zu ermöglichen, ihrem Verdienste nachzugehen und trotzdem den Kranken zu Hause zu behalten.

Es sind große soziale Aufgaben, die Raede diesem neuen Zweige kommunaler Fürsorge stellt. Raede hat deshalb recht, wenn er die weitere Einrichtung solcher Fürsorgestellen in allen Teilen des Reiches verlangt. Solche Einrichtungen bedeuten einen Aufwund mit verhältnismäßig geringen Mitteln, um einen Abbau der sehr kostspieligen Anstalten ohne soziale Schädigung zu ermöglichen.

**Letzte Nachrichten**

**Die Deutschnationalen blamieren die gesamte Reichsregierung**

Berlin, 4. Juli. (Eigener Funddienst.) Die Deutschnationalen sprachen ihrem Reichsinnenminister Schiele in seinen Reden bei und denken ihn in seiner Behauptung, er habe am 25. Mai den Inhalt des Memorandums, das Stresemann abgegeben ließ, nicht gekannt, mit folgender Erklärung:

„Weber die Öffentlichkeit noch das Kabinett haben den Wortlaut des Memorandums vor seiner Veröffentlichung kennengelernt und ferner hat auch der Außenminister in seinen vielfachen Darlegungen über den Inhalt des Memorandums wichtigste Punkte nicht berührt. Weber im Reichsrat am 15. März, noch im Auswärtigen Ausschuss am 18. März sind Angaben über die Punkte gemacht worden, die die Entmilitarisierung des Rheinlandes, den Schiedsvertrag mit Frankreich und die Möglichkeit der Kombination mehrerer oder aller im Memorandum angelegenen Vorgehensweisen betreffen. Minister Schiele war also durchaus im Recht, wenn er in einem Brief am Ausbruch brachte, daß er den Inhalt des Memorandums nicht kannte. Tatsächlich haben ja auch die Darlegungen des Außenministers nur den Gedanken wiedergegeben, der dem Memorandum zu Grunde liegt, dagegen nicht seine genaue Formulierung. Die genaue Kenntnis des Wortlautes allein aber hätte Minister Schiele Veranlassung geben können, Bedenken gegen das Memorandum zu erheben.“

Mit Recht bemerkt dazu der „Vorwärts“: „Diese Erklärung ist noch ungeschwehlicher als der Brief Schieles vom 25. Mai. Nicht nur Schiele, sondern auch das ganze Kabinett soll den Inhalt des Memorandums nicht gekannt haben. In dieser Behauptung liegt eine Beschuldigung nicht nur gegen den Außenminister, sondern auch gegen den Reichskanzler, zuletzt aber auch eine Diskreditierung aller Kabinettsmitglieder, deren politische Fähigkeiten der Öffentlichkeit in einem eigenartigen Maße offenbart werden. Vor allem aber ist diese Erklärung ein neuer Angriff gegen den Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Es wird ihm bewußte Verheimlichung wichtiger Punkte vorgeworfen. Die Vorwürfe derselben Männer in der deutschnationalen Partei, die seinen Rücktritt fordern, werden offiziell annehmbar. Die Einigkeit, die durch das Pronunciamento der Deutschen Volkspartei hergestellt worden ist, wird durch den neuen deutschnationalen Kanonensatz wieder zerstört.“

Wie es überhaupt mit der vielbesprochenen „Einigkeit und Einmütigkeit“ zwischen den beiden Reichsparteien in der Regierung steht, dafür liefert einen schlagenden Beweis eine Entschiedenheit, die Vertrauensleute des Landesverbandes Sachsen der Deutschnationalen Volkspartei gefaßt haben. Da heißt es:

„Die führenden Vertreter aller Bezirksverbände und Ortsgruppen des Landesverbandes Sachsen der Deutschnationalen Volkspartei, haben in gemeinsamer Tagung mit den

Reichstagsabgeordneten des Landesverbandes und den Abgeordneten der Deutschnationalen Fraktion des sächsischen Landtages den Bericht ihres Spitzenkandidaten Dr. Quack über die außenpolitische Lage entgegengenommen und darnach mit Genehmigung festgestellt, daß entgegen den Behauptungen der gemäßigten Presse, die Deutschnationale Volkspartei und ihre Minister im Reichskabinett das einmütige Sicherheitsangebot des Reichsaußenministers Dr. Stresemann nicht billigen, nicht beden und nicht die Verantwortung haben. Die Versammlung spricht einmütig die bestimmte Erwartung aus, daß die Partei alle Mittel daran setze, ihren Einfluß in der Reichsregierung oder nötigenfalls durch Uebergang zur Opposition einen Abschluß des Sicherheitspaktes vorzuzühen. Die gleiche Forderung gilt bezüglich eines Eintritts in den Weltbund und der Verantwortung der feindlichen Entwürfsnotiz.“

Die „Tägliche Rundschau“, das Organ Stresemanns behauptet, man rechne in parlamentarischen Kreisen damit, daß die außenpolitische Aussprache im Reichstag im Einvernehmen mit der Reichsregierung zwischen dem 15. und 18. Juli stattfindet. Da die herbeistehende deutsche Zwischennote am den 12. Juli herum abgehen soll, würde das belegen, daß sich die bürgerlichen Parteien bereits endgültig dahin festgelegt haben, die außenpolitische Aussprache erst nach der Abendung der deutschen Note stattfinden zu lassen. Da also Stresemanns Wunsch, vorher ein Vertrauensvotum für seine Außenpolitik zu erhalten, nicht erfüllt wird.

Die deutsche Zwischennote über den Sicherheitspakt wird sich nach der Behauptung der „Täglichen Rundschau“ im wesentlichen auf die Aufführung der kritischen Punkte beziehen. So vor allem auf den Widerspruch, der sich zwischen den Ausführungen des englischen Außenministers Chamberlains im Unterhaus und den Darlegungen der französischen Note, hinsichtlich des Vorrechts der Verträge, ergeben hat. Ferner vor allem auf die Sanktionsfrage. Die Zwischennote wird auch neue die Verhandlungsbereitschaft Deutschlands zum Ausdruck bringen und, so versichert das Blatt, man gebe wohl nicht febl, in der Annahme, daß sich bereits im August Gelegenheit zu mündlichen Verhandlungen über den ganzen Streitkomplex bietet.

**20 Millionen - Pump der Firma Krupp?**

Vereitert sich ein neuer Finanzskandal vor? Berlin, 4. Juli. (Eigener Funddienst.) An der Berliner Börse verlautet, daß ein westlicher Konzern wie der Stinnes-Konzern bei der Preussischen Seehandlung ebenfalls einen Kredit von 20 Millionen beantragt habe. Es kann sich dabei nur um die Firma Krupp handeln, von deren Geldmangel schon seit einigen Tagen an der Börse die Rede war. Andere Gerüchte gehen dahin, daß die Firma Krupp von der Reichsregierung einen Vorstoß von 20 Millionen erhalten habe. Hierzu schreibt der „Vorwärts“:

„Wenn Krupp an die Seehandlung, die Reichsbank oder das Reich tatsächlich mit Kreditanträgen herangetreten sein sollte, so wäre dieser Schritt eine einfache, logische Konsequenz aus dem Verhalten der öffentlich rechtlichen Bankinstitute im Falle Stinnes. Krupp würde sich mit vollem Recht darauf berufen, daß ihm billig sein muß, was dem Hause Stinnes recht war. In dem Verlangen Krupps wäre auch der Beweis dafür enthalten, so wohl unabwehrbar Konsequenzen der wirtschaftlichen Krise der Firma Stinnes, angefaßt der hochkritischen Verhältnisse in der deutschen Wirtschaft führen zu. Auf diese Konsequenzen haben wir von vornherein hingewiesen. Sollte die Behauptung von den 20 Millionen Vorstoß des Reiches auf Tatsachen beruhen, so läge der finanzielle Fall vor, daß das Reich mit öffentlichen Mitteln einen Gesundungs- und Reaktivationsprozeß der für die deutsche Produktions- und Kreditwirtschaft nötig ist, vermindert.“

**Räumung von Gelfentkirchen am 15. Juli**

Böhmum, 4. Juli. (Eigener Funddienst.) Die Befehlsgeschichte hat am Freitag offiziell die Stadverwaltung Gelfentkirchen mitgeteilt, daß sie bis zum 15. Juli die Stadt von den Befehlsgeschichten geräumt sein soll. Bis zum 12. Juli soll die Uebergabe der Wohnungen und des Inventars erfolgen. Es handelt sich dabei um 42 Wohnungen, 12 Einzelquartiere und 4 Massenquartiere, nämlich zwei höhere Lehranstalten und zwei Volkshäuser, die von den Truppen seit Beginn der Besetzung belegt sind. Alle Gemeinden des Landkreises Gelfentkirchen haben ebenfalls den Befehl von der bevorstehenden Räumung erhalten. Es ist also damit zu rechnen, daß die sog. Bohum-Linie zum 15. Juli geräumt ist.

**Protest gegen die Moskauer Todesurteile**

Berlin, 4. Juli. (Eigener Funddienst.) Der Reichsaußenminister hat, wie die „Vossische Zeitung“ meldet, den deutschen Botschafter in Moskau, den Grafen Rodorf von Mansau, telegraphisch beauftragt, bei der Regierung der Sowjet-Union Einspruch gegen die Vollstreckung der am Donnerstag gegen die beiden deutschen Staatsbürger Dr. Rindemann und Wölsch gefällten Todesurteile einzulegen. Auch die „Tägliche Rundschau“ bestätigt, daß ein scharfer Protest der deutschen Regierung gegen die Moskauer Todesurteile nach dort ergangen sei. Die deutsche Regierung befürwortet keineswegs ein Gnabensuch der deutschen Studenten, sie verlange nur das Recht. Es behalte Grund zu der Annahme, daß das Vorgehen anlässlich des Moskauer Prozesses die deutsch-russischen Beziehungen nicht unerheblich getrübt habe.

**Fremdensteuer in Frankreich**

Paris, 3. Juli. Die Kammer ist gestern abend 9.30 Uhr zu einer Rechtsitzung zusammengetreten, um die Diskussion über das Einnahmen-Budget für 1925 zu beenden. Um 6 Uhr heute vormittag tagte die Kammer immer noch, ohne die Debatte beendet zu haben. Im Augenblick wird über die Umsatzsteuer beraten. Im Laufe der Sitzung hat die Kammer mit 343 gegen 223 Stimmen beschlossen, eine Fremdensteuer einzuführen. Die Identitätskarte, die jeder Fremde nach einem Monat Aufenthalt erwerben muß, wird mit 200 Francs bedingt, von denen 100 der Staat, 25 das Departement und 75 die Kommune erhalten sollen.

**Togal gegen Schmerzen**  
 der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenkschmerz, Kopfschmerzen.  
 Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus-schlüssig ab! Hervorragend bewährt! — Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken erhältlich.  
 Best. 12.6% Lith. 0.46% Chinin. 74.3% Act. acet. salic. ad 100 Amyl.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

1. Kameradschaft. Donnerstag, 9. Juli, abends 8 Uhr, Versammlung in der „Krone“, Ecke Georg-Friedrich- und Künheimerstraße.

3. Kameradschaft. Montag, 6. Juli, abends 8 Uhr, in der „Eiche“, Augustenstraße. Versammlung für die Bezirke Weierheim, Müppurr, Süd- und Südweststadt. Vortrag des Kam. Koch über: „Der Kampf der Reaktion gegen die Weimarer Verfassung“.

Alle Kameraden, die sich nicht an auswärtigen Kundgebungen beteiligen, treffen sich morgen Sonntag vorm. 1/11 Uhr auf dem Engländertag. Um 11 Uhr Besuch des Kameraden Glud im Krankenhaus. Es wird gebeten, daß auch die Vorstandsmitglieder, soweit sie nicht auswärts sind, ebenfalls erscheinen.

Katung, Spielteufel! Dienstag und Freitag abend 7 Uhr Auftreten der Spielteufel auf dem Turnplatz der Freien Turnerschaft.

### Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages

Samstag, den 4. Juli:

Vandestheater: „Das Stützensystem“. 7 1/2—9 1/2 Uhr.

Wiener Operettenspiele im Konzerthaus: „Hanni geht tanzen“.

Stadtbaren: Konzert 8—10 1/2 Uhr.

Schützenfest: Begrüßungsabend in der Glashalle des Stadtbaren.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“: Generalversammlung in der „Eiche“. 8 Uhr.

Kaffee Döner: Künstler-Konzert mittags und abends.

Palast-Lichtspiele: Fredericus Rex. 4. Teil.

Exzellior-Künstlerpiel: Neben Abend 8 1/2 Uhr Kabarett mit Künstlerpielen in feinem Stil.

Kaffee Bauer: Konzert nachmittags und abends.

Kessidens-Lichtspiele: „Der Film ohne Namen“ — „Sid auf Urlaub“.

Uniontheater Kaiserstraße: „Blissua der Liebe“.

Ausstellung des Lebensbedürfnisvereins im Kolosseum. 9 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends.

Kolosseum: Gartenkonzert. 8 Uhr.

### Sonntag, den 5. Juli:

Vandestheater: „Der fliegende Holländer“. 7—9 1/2 Uhr.

Wiener Operettenspiele im Konzerthaus: „Das Weib in Purpur“.

Palasttheater Durlach: „Die ärztlichen Verwandten“. 4 Uhr.

Freilichtbühne Walthaldenpark Ettlingen: „Renaissance“.

Arbeiter-Sängerfest. 1/2—1/3 Uhr: Vertunagsingen im großen und kleinen Festhalleaal und Konzerthaus. 1/2—1/3 Uhr: Festakt mit Begrüßung. 8 Uhr: Stadtbarenkonzert mit Feuerwerk.

Schützenfest: Festzug 11 Uhr. Festkonzert auf dem Schützenplatz 4—7 Uhr. Verteilung der Konkurrenzbecher 1/2 7 Uhr.

Aktionen der Schützenvereine 8—11 Uhr.

Mitgliederfest: Potawatowampie auf dem Hochschulsportplatz. Beginn 8 Uhr. Festzug 2 Uhr.

Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“: Ausfahrt nach Königshausen. 7 Uhr Abfahrt vom Kriegerdenkmal.

Stadtbaren: Promenadenkonzert 11—12 Uhr. Konzert 3 1/2 bis 6 Uhr. Festkonzert mit Kunstfeuerwerk 8—10 1/2 Uhr.

Waren-Ausstellung des Lebensbedürfnisvereins im Kolosseum: 9 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends. 3 Uhr: „Filmporfübrungen“. 4 Uhr: Konzert.

Kaffee Döner: Künstler-Konzert mittags und abends.

Palast-Lichtspiele: Fredericus Rex. 4. Teil.

Exzellior-Künstlerpiel: Neben Abend 8 1/2 Uhr Kabarett mit Künstlerpielen in feinem Stil.

Kaffee Bauer: Konzert nachmittags und abends.

Kessidens-Lichtspiele: „Der Film ohne Namen“ — „Sid auf Urlaub“.

Uniontheater Kaiserstraße: „Blissua der Liebe“.

Internationaler Bund der Kriegsoffer: Gartenfest.

Friedrichshof: Gartenkonzert.

Kühler Krug: Gartenkonzert. 5 Uhr.

### Vereinsanzeiger

Deutscher Metallarb.-Verb. Heute abend 8 Uhr Seilzungsmonitore und Helfer-Versammlung, Friedrichshof. Das Erscheinen aller Kollegen ist notwendig. D. Branchenseitung.

Karlsruher Arbeiter-Sängerfest. Die Sänger der Gesangsverein Vorwärts, Kassalla, Gleichheit, Sängertanz Mädchenbunde, Edelweiß Daxl, Sängerbund Müppurr, Einigkeit Grünwinkel und Sängerkunst werden gebeten, am Sonntagmorgen 1/9 Uhr auf dem Podium des großen Festhalleaales zum Begrüßungschor pünktlich und vollständig zu erscheinen. 4029

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Serbefälle. Karl Bettlinger, Flechner, Ehemann, alt 60 Jahre. Adam Wad, Bahnarbeiter, Ehemann, alt 40 Jahre.

Der heutige Nummer des „Volk und Zeit“ ist die achteitige Bilderbeilage der 27. Woche beigelegt.

Unser

## Saison-Ausverkauf

4017

blotet

### Außergewöhnliches

## Geschwister Gutmann

### Damenhüte

Beachten Sie unsere 12 Schaufenster

Händler-Verteigerung

Am Mittwoch, den 15. u. Donnerstag, den 16. Juli 1925, vorm. von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslot d. Stadt Versteigerung: Schwammstraße 6, II. Stock, die öffentlich. Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Nov. 1924, Nr. 37 254 u. Nr. 39 979 gegen Verzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: Fahrrad, Nähmaschine, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Kasse, Stoffe, Pelzede, Feldstecher, gold. und silb. Uhren, Schmuck, Musikinstrumente ufo.

Fahrräder und Nähmaschinen kommen Mittwoch 2 Uhr mittags zur Versteigerung.

Das Versteigerungslot wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt an den Versteigerungstagen und am Tage vorher nachmittags geschlossen. 1295 Karlsruhe, 26. Juni 1925 Stadt. Pfandleihkass.

Luft-, Sonnen- u. Schwimmbad am Dammerstod

(hinter dem Hauptbahnhof, 5 Minuten von dem Albinbahnhof entfernt) 4000

Kann nach gründlicher Reinigung der Alb wieder gebadet werden.

— Täglich von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr —

Auf den für die kleinen Kinder neuingerichteten Badeplatz sei besonders noch aufmerksam gemacht.

— Telefon 731. —

# Möbel

Schlafzimmer 525.- 675.- 720.-  
Speisezimmer 490.- 550.- 625.-  
Herrenzimmer 400.- 550.- 750.- Küchen 245.- 300.- 350.-

Einzelmöbel aller Art

Möbelkaufh. M. Kahn, Waldstr. 22

gegründet 1875 neben Colosseum.

### Lumpen-Papier

Zeitungspapier, alte Dejen, sowie sämtl. Abfallprodukte

kauft fortwährend

Ehr. Waier, Kar. Strube, Werderstr. 72/74.

Händl. erhält Vorzugspr.

### Sport-Artikel

jeder Art preiswert und gut

Sport-Haus Brannath

Karlsruhe Durlacher Tor.

# Peka

## Zigarette

vorzögl. Qualitäten von 4-6 Pfennig

Beste Handarbeiten

Für d. Kenner bekömmlich

Vertreter: Karl Rock, Hauenerstein

## Saison-Ausverkauf

ist eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf preiswerter und guter Ware.

Sämtliche Preise sind ganz bedeutend ermäßigt.

Mousseline 80 cm 1.10 —.95 —.78	Hemdentuch —.95 —.80 —.70
Crepe . . . . . 1.70	Hautstuch 150 cm breit . . 2.25
Wollmousseline . . . . . 3.15	Halbleine 150 cm breit . . 2.70
Wollcrepe . . . . . 3.50	Damast 130 cm breit . 2.50 2.10
Zefir 70 cm . . . . . —.75 —.72	Bettcattun 80 cm u. 130 cm 1.80 1.12
Schurzzeug . . . . . 1.70 1.40	Handtuch . . . . . —.58 —.54

**Bettbarchent**, echt-rot und weiß-blau, **Bettfedern** in allen Preislagen u. s. w.

## Rudolf Kutterer

Markgratenstr. 32 — am Sidellplatz 4014

### Ettlinger Anzeigen.

#### Bürgerausschuß-Versammlung

Sch berufe die Mitglieder des Bürgerausschusses zu einer öffentlichen Versammlung auf

Donnerstag, den 14. Juli, abends 7 Uhr in den großen Rathensaal.

Tagesordnung:

1. Erhebung einer Feuerstichabgabe.
2. a) Gemeindefeuerwehrung gem. § 71, Abs. 9 G. D. b) Zahlung gem. § 73, Abs. 1 der Gemeindefeuerwehrungsordnung.
3. Gemeindefeuerwehrung über die Genehmigung von Stubelehen und Hinterbliebenenunterstützung an die hies. Arbeiter (§ 73, Abs. 2 G. D.).
4. Verkauf von Grundstücken.
5. Verleihung einer Hochspannungsleitung zum Gai Schöngöbel.
6. Übermittlung des Vorschlags der Stadtkasse und der hies. Nebenstellen für das Rechnungsjahr 1925/26.

Die Akten, sowie die Rechnungsbücher der hies. Kassen für die Rechnungsjahre 1920/21 und 1921/22 liegen während der Geschäftsstunden und am Sonntag, den 12. Juli 1925, vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Rathskammer zur Einsicht der Mitglieder des Bürgerausschusses auf.

Ettlingen, den 3. Juli 1925. 1305

Bürgermeister Dr. Voita.

### Gelegenheitskauf!

130 Säße Fleischbretter, versch. Größen, 176 Gewürz- u. Stageren, 25 Tonnen Stageren, 8 Säße Hackbretter und sonst noch verschiedenes sind sehr billig abzugeben. Interessenten wollen ihre Adresse an die Geschäftsstelle unseres Blattes abgeben.

### Badische Landes-Malerfachschole Karlsruhe (Baden).

Kursbeginn 1. Oktober 1925

Kursdauer . . . 6 Monate 1303

Schluß der Anmeldung 15. September.

Auskunft erteilt Die Direktion.

### Durlacher Anzeigen.

Die Straßen- und Gehwegreinigungsgeldern werden mit Wirkung vom 1. April d. J. wie folgt erhöht:

- a) für den laufenden Wtr. der Straßenfahrbahn von 10 auf 12 Pfennig monatlich.
- b) für den laufenden Wtr. Gehweg von 6 auf 8 Pfennig monatlich.

Durlach, den 2. Juli 1925. 1303

Der Oberbürgermeister.

## Die große Revue

im

# Blitzzug der Liebe

mit 4006

## Ossi Oswald

im

# Union-Theater



## Lachen links

Das aktuelle republikanische Witzblatt erscheint jetzt in neuem Gewand und kostet trotz der besseren Ausstattung statt bisher 25, nur noch 20 Pfg. pro Nummer.

Zu beziehen durch:

**Volksbuchhandlung Karlsruhe**  
= Adlerstraße 43. =

**Jeden Freitag neu!**

### Naturtheater Durlach

Sonntag, den 5. Juli, 4 Uhr nachmittags 4 beginnend

## Die zärtlich. Verwandten.

Lustspiel in 3 Akte von Roderich Benedix

Eintrittspreise von 50 Pfg. bis 2.— Mk.

Haltestelle: Gewerbeschule.

Wegrichtung Weiße Pfeile. 676

### Geschäftsempfehlung!

Nachdem die Renovierungen meines

## Bäckerei-Betriebes

fertig gestellt sind und mein moderner Dampföfen schon und vorzüglich backt, bin ich in der Lage, meinen Betrieb unter Garantie voller Zufriedenheit meiner Kundenschaft wieder zu eröffnen. 4027

Dies einer berechneten Einwohnerschaft von Durlach-Mü., sowie meiner hiesigen Kundenschaft zur geßl. Kenntnisnahme.

**Kundenbrot, Kuchen usw.** können täglich von 9 Uhr ab zum Baden gebracht werden. Au geneigten Anspruch bittet

**Emil Haisch, Brot- u. Feinbäckerei.**

### Freilichtbühne Walthaldenpark Ettlingen.

Sonntag, den 5. Juli 1925,

# „Renaissance“

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan & Koppel-Ellfeld

Anfang 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Preise ohne Fahrkarte 4 2.—, 150, 1.—.

### Rastatter Anzeigen

Zusammenversicherung betr.

Die Landesversicherungsanstalt Baden läßt am Mittwoch, den 8. Juli 1925, vormittags halb 8 bis 9 Uhr und nachmittags von 5 bis 8 Uhr im Rathaus — Großer Saal — die Zulassungsarten der unständ. Versicherter — Wösch- und Wöschfrauen, Raberinnen, Auspflanzlerinnen, Hausgewerbetreibenden und anderen nicht in dauernder regelmäßiger Beschäftigung stehender Personen — kontrollieren.

Alle Personen, die in unständiger Beschäftigung stehen, sowie solche, die vorübergehend ohne Beschäftigung sind und die freiwillig weiterversicherer, werden aufgefordert, zu dieser Kontrolle zu erscheinen und die Zulassungsarten mitzubringen, um sich vor Nachteilen aus unrichtiger Ablegung zu schützen. Gleichzeitig wird jede gewünschte Beratung und Belehrung in Sachen der Zusammenversicherung erteilt.

Rastatt, den 3. Juli 1925. 1304

Das Bürgermeisteramt.

Geschwister  
**GUTMANN**

**Damen-Hüte**

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

**Strumpf- Wieser**



Kaiserstr. 153 Fernruf 740

Kaffee und Konditorei  
Karlsruhe Telefon 94 **ODEON** Kaiserstr. 213  
Telefon 94

Täglich mittags und abends  
**Künstler-Konzerte**

Eigene Konditorei Billard-Akademie

Badisches  
Blechpackungs-  
werk  
G. m. b. H.  
Karlsruhe-Knielingen  
Telefon 4708  
Herstellung von  
Blech-Packungen  
Spezialität:  
Marmelade-Eimer  
Konserven-Dosen

**Richard Baer  
Rastatt**

Lumpen-Sortier-Anstalt  
Telephon 340.

Käufer sämtlicher  
**Stoffabfälle**  
aus Schuhe-, Wäsche und  
Korsettfabriken.

**AEROCLAR**

bestes Mittel gegen  
**Salsleiden, Husten  
Schnupfen**

Erfolg verbürgend! Herzlich empfohlen!  
zu haben in allen Apotheken.  
**Aeroclar-Vertrieb G. F. Otto Müller**  
Chem. Techn. Laboratorium  
Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 138

**Bauhütte  
Karlsruhe**

Gemeinnützige Baugesellschaft  
m. b. H.

**Uebernahme  
sämtlicher Bauarbeiten**  
Büro und Lager:  
Rotteckstr. 17 Tel. 5200

**Wichtig  
ist**

sich bei Einkäufen  
auf den  
**Volksfreund**  
zu beziehen.

**Städtische Sparkasse Durlach**

Postscheckkonto 1216 Karlsruhe Fernsprecher 196/197

Wer seine Lage verbessern und zum Wiederaufbau der  
deutschen Volkswirtschaft beitragen will, der bringe  
**seine Ersparnisse**

und wahren sie noch so klein  
**zur Sparkasse.**

Wir vergüten zeitgemäße Zinsen und versorgen die kredit-  
suchende Bevölkerung mit Darlehen; auch besorgen wir  
alle bankmäßigen Geschäfte.

Kassenstunden: 8-1/2 und 1/2-1/6 Uhr, Samstags 8-1 Uhr.

**Carl Finkelstein**

Holz- und  
Kohlenhandlg.  
Karlsruhe

Rüppurrerstr. 8. Telefon 2394

liefert  
alle Sorten Kohlen  
und Brennmaterial  
in Ia Qualität  
prompt, reell und billig.

Restaurant, Kaffee u. Konditorei

zum

**Moninger**

KARLSRUHE

Bestbesuchtes Haus am Platze.

**Machol & Löwengardt**

Pack-, Schreib- u. Druckpapiere

Akademiestr. 5 Karlsruhe Telefon 955

**Badische Lederwerke**

Karlsruhe-Mühlburg

Handschuhleder-Fabrik

Spezialität: „Veneziana“

**Rosenfeld & Co.**

Karlsruhe i. Bd.

Metalle / Alteisen / Neueisen

Telefon Nr. 839, 840, 841, 184  
Telegramm-Adresse: Metallfeld

**We - Ra**

Hausschuhe / Sandalen / Spangenschuhe

Hersteller:

S. Weil & Söhne, Schuhfabriken  
Rastatt

**Hammer & Helbling**

Kaiserstrasse 155/157

Haus- und Küchengeräte / Oefen / Herde  
Gasherde / Gruden



**Hervorragend  
sind Form u. Güte der  
Baubund-Möbel.**

**A. Braun & Co.**

Karlsruhe

**J. Ettliger & Wormser**

Gegr. 1811 Karlsruhe i. Baden Gegr. 1811

**Eisengrosshandlung**

Metalle Chemikalien

Metallhütte

**Dr. Dannenberg & Co.**

Tele.-Adr. Metallurgie G. m. b. H. Telefon Nr. 1387

Unsere Erzeugnisse:

Dopp. raff. Hüttenweichblei Marke M. d. K.  
Hüttenhartblei, Schriftmetalle, Lager- u. Weiss-  
metalle, Lötzinn, Rotguss, Bronze, Zink.

**Friedrich Chr. Kiefer**

Karlstrasse 4 Karlsruhe Tel. 254 u. 2543

**Kohlen, Koks, Briketts  
Holz**

**Heinrich Rausch Karlsruhe**

Telefon 3477 und 3478 - Büro: Stefanienstrasse 54  
Lager: Oberfeldstrasse (Neues Industriegelände)  
liefert

Bauholz nach Liste, Latten, Bretter,  
Fußböden usw.

**Karl Kastner**

Grünwinklerstr. 3 Tel. 2612

Ankauf von Lumpen, Alt-  
papier und Neutüchen zu den  
höchsten Tagespreisen

**Trinkt  
St. Martins-  
Bier**

**Spezialbräu der  
Brauerei Huttenkreuz  
Ettlingen**

# Möbelfabrik Gebr. Klein

Lager: Durlacherstr. 97 Karlsruhe Fabrik: Rüppurrerstr. 14 Wir empfehlen besonders preiswert: Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer sowie Einzelstücke Erstklassige Ausführung! Zahlungsvereinfachung!

## Gut u. billig essen Sie im Friedrichshof

Mittag- u. Abendessen 1 Mk., 10 Karten 8 Mk. Auswahl unter drei Gerichten. — Reichhaltige Tageskarten mit Spezialitäten — Eigene Schlächterei — Bekannt gute Küche Jeden Sonntag Konzert. Eintritt frei Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein. H. STEHLIN

## „Zu den Schildbürgern“

Baummeisterstraße 16 Samstag, den 4. Juli 1925

## Großes Schlachtfest

Hierzu ein 4020 ff. Stoff Moninger Bier. — Neelle Weine. Es ladet freundlichst ein Philipp Ehrler, Metzger und Wirt.

## Colosseum-Garten

Samstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr

## Großes Extra-Konzert

mit Gartenbeleuchtung ausgeführt von 4033 der gesamten Feuerwehrkapelle unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Jürgang Eintritt 50 Pfg.

Wirtschaftsgewandte Eheleute oder Einzelpersonen regelmäßigen Marktverkauf von landwirtschaftlich. Erzeugnissen, Kommissionen oder auf eigene Rechnung gesucht. Bei Kommissionen lautionsfähige Bewerber mit Marktwagen bevorzugt. Anzahl. mit näheren Angaben unter K. E. 257 an Max Hasenhein & Vogler Karlsruhe.

## Mietervereinigung

Druckerei aller Art Druck- u. Schriftdruck Luitpoldstraße 24.

**Pfannkuch**  
Verschiedene Sorten

**Räse**  
frisch eingetroffen:  
**Schweizer-Räse**  
1. Ia, großgebackt 1 Pfd. 1.80  
1/4 Pfd. 47 Pfg.  
**Edamer** (30%)  
1/4 Pfd. 35 Pfg.  
bei ganzer Angel 1 Pfd. 1.25  
Echter Schweizer Emmentaler in Schachteln ca. 250 gr netto ungeteilt  
1.30  
geteilt — 6 Portionen  
1.50  
Camembert vollfett, ca. 125 gr Schachtel 43 Pfg.



**Moninger Bräu**

**Schneider-Nähmaschine**  
Nur bereits neu, für 145 RM. zu verk. Bestellt werden Anzüge angefertigt, guter Sitz u. Verarbeitung, mäßige Preise. 4008 G. Braun, Berderstraße 13, 1. Stod.

**Kräuzergan** befestigt schnell, sauber, mild, unschädlich. Jed. u. ist alle Sammelarten, 1000 Stück liefert. 1.50. Preis. 2.50. 1/4 Pfd. 3.00. 1/2 Pfd. 5.00. 1 Pfd. 8.00.

**Pfannkuch**  
Für Reise und Touren:  
**Wurstwaren**

Große Posten frisch eingetroffen:  
**Salami und Cervelat**  
prima harte Ware  
1/4 Pfd. 80 Pfg.  
per 3. Mark

**Plodtwurst**  
1/4 Pfd. 55 Pfg.  
per 2.10 Mark

**Mettwurst**  
feinste Braunschweiger Stadt  
50-80 Pfg.

**Biertwurst**  
bayerische  
1/4 Pfd. 60 Pfg.

**Krautauer**  
1/4 Pfd. 43 Pfg.  
**Rauchfleisch**  
1 Pfd. 1.90  
**Schinkenjeck**

Den Sangesbrüdern vom Arbeitersängerbund ein  
**Herzliches Willkommen**  
in Karlsruhe.  
**Fritz Beisel, Zum Salmen**  
Ludwigsplatz. 4013  
Heute Samstag abend **Konzert**  
ab 8 Uhr:  
Sonntag früh von 11-1 Uhr: **Frühschoppen-Konzert**

Zubehörliger **Kraftwagenführer**  
geübt. Kautionsfähiger Bewerber bevorzugt. Anzahl. mit Referenzen und Gebaltsanträgen unter K. E. 256 an Max Hasenhein & Vogler, Karlsruhe.  
**Hardtstraße 29.**  
Kauf alle Sorten Zunder, Papier sowie neue Köpfe fortwährend zu den höchsten Tagespreisen.  
**Josef Schwall**  
29 Hardtstraße 29.

**Musik-Verein Harmonie**  
Für den herzlichsten Empfang unseres Orchesters bei seiner Rückkehr vom internationalen Musikfest in Luzern und die vielen glücklichen und glanzvollen Augenblicke an unser Orchester und unseren Dirigenten sagen wir an dieser Stelle  
4030  
**herzlichen Dank!**  
Der Vorstand:  
Wöhlinger Thiemcke Kammerer

**International. Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit / Ortsgruppe Karlsruhe.**  
Am Sonntag, 5. Juli, nachmitt. 2 Uhr, findet im Schrepp'schen Garten, 18 Weierheimer Allee 18 — ein **Gartenfest**  
verbunden mit Konzert, Preisstießen und Glücksspiel statt. — Den Kriegswaisen erhalten Hinterbliebene und Kriegervaisen.  
Zum Besuch des Gartenfestes ladet die Sangesbrüder die Arbeiterschaft, sowie die Einwohnerschaft von Karlsruhe herzlich ein. Das Komitee.  
NR. für reichhaltige Speisen und Getränke ist gesorgt. **Josef Feib.**  
Bei schlechter Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben. — Eintritt frei. 4009

**Fritz Ebert-Relief**  
in Gips 5 RM. pro Stück sehr preiswert, als Dekoration für Vereinslokale und Gesellschafszwecke. Bestellungen nimmt die **Bolschbuchhandlung der Soziald. Partei Karlsruhe**  
Häckerstraße 43 Tel. 3701 entgegen.  
Nach amtlicher Portoberechnung.

**la Steinkohlen Koks, Grudekoks**  
Steinkohlen- und Braunkohlen-Briketts  
**Brennholz**  
Liefere 530  
**Carl August Nieten & Co.**  
Kohlenhandels-gesellschaft  
Hauptbüro: Rheinthalen, Nordbeckenstr. 6, Fernspr. 5164 u. 5165  
Stadtbüro: Kaiserstraße 148, Fernsprecher 5606.

**Delikatesshäse**  
vollfett 25 Pfg.  
**Käsehäse**  
12 Pfg.  
Etwas frisch: **Tafelbutter**  
Großabnehmer Sonderpreise.  
**Pfannkuch**

Karlsruhe i. B.

# Photo-Apparate **Alb. Glock & Cie.** Kino-Apparate

Kaiserstr. 89.

**Drogerie Wilh. Tscherning**  
bekannt durch Qualitätswaren  
Ecke Amalien- und Karlstrasse  
Telefon 519.

Kinder- und Damen-  
sowie  
Herren-Konfektion, Berufskleider  
ferner  
Manufakturwaren jeder Art  
finden Sie in größter Auswahl zu niedersten Preisen bei  
**Gebrüder Blechner Nachf., Rastatt.**

**Kallinich**  
höchste Qualitäts-Zigaretten  
in den Konsumpreislagen  
Kallinich, Zigarettenfabrik, Rastatt (Baden)

**Excelsior-Künstlerspiele**  
Kaiserstrasse 26 / Telefon 977  
Direktion: A. UNSER  
\*  
Täglich 8.30 Uhr abends:  
„Das Großstadt-Programm“

**Gebrüder Kugel** Telefon 2768  
Gegr. 1867  
Rheinstraße 63  
**Herrn-Artikel, Kurz-, Weiss-, Woll-  
waren, Wäsche-Fabrikation.**

**MUSIK** **MUSIK**  
**APPARATE** **PLATTEN**  
Preiswert  
Besuchen Sie unser reich-  
haltiges Lager. **ODEON-** **HAUS**  
Verlangen Sie unverbind-  
liche Vorführung. Kaiserstr. 17a  
Telefon 599

**Wellpappenwerk G.m.b.H.**  
**Bruchsal**  
Wellpappen in Rollen u. Bögen / Kartonwagen

**Kaufen Sie Futtermittel**  
für alle Tierarten nur bei  
**Albert Schneider A.-G., Karlsruhe-Mühlburg**  
Telefon 2348



## Wenn Sie Büromöbel kaufen

dann besichtigen Sie auch die  
altbewährten

## Stolzenberg-Fabrikate

Sie lernen dann Qualitätsmöbel kennen und  
beurteilen und kaufen nichts was Sie  
später reuen wird.

Weitere Spezialitäten:  
Stolzenberg-Karteien,  
Stolzenberg-Blitz-Ordner,  
Stolzenberg-Blitz-Ordner  
Steuermappe.

**FABRIK  
STOLZENBERG**  
Büroeinrichtungs-A.-G., Oos i. B.

Musterlager in:  
KARLSRUHE, Waldhornstr.  
FRIBURG i. B.,  
Friedrichstrasse  
MANNHEIM, E. 4. I.

**Herren-Hüte-Mützen**  
**ADOLF LINDENLAUB**  
Kaiserstrasse 101 Karlsruhe

**Buchdruckerei „Volksfreund“**  
Telephon 128 KARLSRUHE Lorenzstr. 24  
liefert  
Sämtliche Druckarbeiten  
schwarz und farbig, in kürzester Frist.

Papiere aller Art, sämtl. Büro-Bedarfsartikel  
Farbbänder, Kohlepapiere etc. liefert:  
**Krös & Botzenhard** / **Papier-Bürobedarf**  
Telephon 2940 Westendstrasse 29, Hans Sachsstraße 33  
Neubau Rückgebäude. Verlangen Sie Angebote!

**RUDOLF HIRSCH**  
SPORTARTIKEL  
KARLSRUHE i. B.  
JAHNSTR. 18

**Trinkt Franz-Bier**  
Telefon 4 **RASTATT** Telefon 4

**Moritz Veith Nachf.**  
Gegr. 1865  
Telefon 2065 **KARLSRUHE**  
Kronenstr. 34  
Möbel-, Matrazenstoffe- und Teppiche-Großhandlung

**P. M. Gräfinger**  
**RASTATT**  
Manufakturwaren aller Art / Herren- u. Damenkleider-  
stoffe Ausstattungs-Artikel / Damen-, Kinder- u. Herren-  
Konfektion / Teppiche, Läufer, Linoleum / Damen-  
Grosze Auswahl! und Herrenwäsche  
Bülgge Erden!

**Foto-Handlung H. HUGEL**  
Schützenstraße 12 / Telefon 2663



**Der Weise  
weiss  
wo er kauft**

## Trinkt Milch!

Milchverbrauch u. Volksgesundheit stehen in engem  
Zusammenhang. — Tagesration nicht unter 1/2 Liter pro Kopf.

**Karlsruher Milchversorgung G.m.b.H.**

### Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“

Ortsgruppe **Rintheim**  
Gegründet 1906

Samstag, den 11. u. Sonntag, den 12. Juli feiert die Ortsgruppe ihr

## 20jährig. Stiftungsfest

Samstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“

### \* Fest-Bankett \*

unter Mitwirkung des Arb.-Gesangvereins „Eintracht“ sowie des Turnerbundes Rintheim und des Salon-Dumortiers Herrn Willy Eder.

Sonntag, den 12. Juli, vormittags 11 Uhr

### \* Frühschoppen-Konzert \*

1/2 Uhr Auffstellung zum Korso. Rundfahrt durch den Ort nach dem Spielplatz im Waldpark.

Auf dem Spielplatz: Aufführungen sowie Befähigungen. Für gute Speisen sowie Getränke ist bestens gesorgt und laden Freunde sowie Gönner herzlich ein.

### Ball

ab 7 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“ Der Festausschuß.

## Saison-Ausverkauf

vom 30. Juni bis 11. Juli

Um mein großes Lager zu räumen, habe ich die Preise teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt

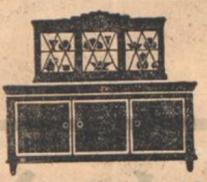
Damenmäntel	Mk. 5.50	9.50	11.50	15.00	u. höher
Damenkleider	2.95	3.95	4.95	6.95	„
Jackenkleider	11.50	15.00	23.00	30.00	„
Kostümröcke	1.75	2.20	3.50	5.00	„
Unter Röcke	2.50	3.50	2.50	5.50	„
Blusen / Kasacks	0.95	1.50	2.20	2.50	„

Herren-Gummimäntel / Wellvesten / Strickjacken / Seidene Trikotröcke / Kinderkleider / Damenwäusche / Schürzen / Regenschirme etc.

Ein Posten La Velour de laine-Mäntel Mk. 32.—

### Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstrasse 36, 1 Treppe, in Nähe des Hauptbahnhofs.



## BAUBUND-MÖBEL

HERVORRAGEND IN FORM & GÜTE kaufen Sie am besten beim

## BAD. BAUBUND

G.M.B.H. KARLSRUHE  
Karl-Friedrich-Strasse 22  
am Rondellplatz  
TAGL. GEÖFFNET  
VON 8 1/2-12 1/2 UND 2-6 1/2 UHR.

Jeder ist seines Glückes Schmied!

Sie können die heute so riesig teuren Taschenuhren, Standuhren, Goldwaren, Musikinstr., Fahrräder usw. bei uns völlig kostenlos erhalten. Ständig und verläßlich einfach! Mängelungen ausgeschlossen. Keinerlei Verpflichtungen haben Sie, nur wollen Sie versuchen, uns die richtige Lösung des nebenstehend Sprichwortes nebst Rückporto selbst ersinnenden. Briefporto 10 Pfg.

Heriot-Compagnie, Präm.-Abt., Friedensau W 146.



**Ungelieferungsverfügung**  
Institut Mors.  
Leopoldstraße 33  
Telephon 5074.

Wir geben keine Präparate ab, um den Kunden Enttäuschung u. Ärger zu ersparen. Das beste Mittel in der Hand des Laien ist Pflasterwerk!

Besuch und Kostenanschlag unverbindl. Postkarte genügt. Zahlungserleichtert.

Plakate aller Art liefert rasch und billig  
Buchdruckerei  
Geck & Co., Luisenstraße 24. Teleph. 128.

### Ämtliche Bekanntmachungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Konstantin Bergner, alleiniger Rechtsnachfolger der Firma Mittelbadische Handelsgesellschaft Selinger & Co., Karlsruhe, Pflanzstraße 73 ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf Mittwoch, den 22. Juli 1925, vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Bad. Amtsgericht A 1, Akademiestraße 8, 3. Stock, Zimmer 252. 1304  
Karlsruhe, den 27. Juni 1925.

Der Gerichtsschreiber Bad. Amtsgericht A 1.

### Grundstücks-Zwangsvollstreckung.

3. Z. 225: Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe, Wielandstraße 10 gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe, Band 152, Blatt 9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Rabhals Wogen, Kaufmann in Karlsruhe, eingetragene Grundstück am

Freitag, den 8. September 1925, vorm. 9 Uhr durch das Notariat — in den Diensträumen: Kaiserstraße Nr. 184 in Karlsruhe, 2. Stock Zimmer Nr. 10 versteigert werden.

Zg. Nr. 3132: 2 ar, 76 qm Hofraute. Hierauf steht:

- a) ein vierstöckiges Wohnhaus;
  - b) ein zweistöckiger Luerbau;
  - c) ein einhöckeriger Seitenbau, Haus Wielandstraße 10. Schätzung: 22.000 RM.
- Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Mai 1925 in das Grundbuch eingetragen worden.
- Die Einigkeit der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.
- Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungsterminfrist vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger unberücksichtigt, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Befreiung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben.
- Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Aufgebots die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes.
- 1301  
Karlsruhe, den 29. Juni 1925.
- Bad. Notariat IV als Vollstreckungsgericht

### Rauf von Gas- u. Stromverbrauchs-Gegenständen gegen Teilzahlung.

Einwohner der Stadt Karlsruhe, die einen Gas- und Stromlieferungsvertrag abgeschlossen haben, können Einrichtungsgegenstände für Gas- und elektrischen Strom (Gasherde, Gashelbherd, Wasseraufbereiter, Wasserpumpe, Motore, elektrische Defen, Kaffeemaschinen usw.) gegen monatliche Teilzahlungen erwerben.

Der Mindestbetrag für diese Gegenstände muß 30 RM. betragen, der Höchstbetrag darf die Summe von 500 RM. nicht übersteigen.

Der Erwerb geschieht bei den hiesigen einschlägigen Geschäften.

Beim Kauf sind die beiden ersten Raten mit 1/2 des Gesamtbetrages an die Lieferfirma zu bezahlen. Der Restbetrag wird in 10 monatlichen Raten durch uns erhoben. Die Erhebung beginnt im übernächsten Monat nach der Lieferung.

Die näheren Kauf- und Zahlungsbedingungen werden Interessenten durch die einschlägigen Geschäfte bekanntgegeben.

Geschäfte, die sich mit dem Verkauf von Gas- und Stromverbrauchs-Gegenständen gegen Teilzahlung befassen wollen, können die erforderlichen Bordrucke bei unserer Verwaltung, Kaiserallee 11, Zimmer 3, in Empfang nehmen.

Teilungen und Installationsarbeiten werden gegen Teilzahlungen nicht ausgeführt.

1269  
Karlsruhe, den 25. Juni 1925.

Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

### Gasofen!

Der Preis für Stiel- und Ruffofen beträgt vom 6. Juli ab bis auf weiteres:  
RM. 1.50 für 1 Zentner ab Werk  
RM. 1.70 für 1 Zentner frei Keller.

(Der Fuhrlohn mußte von 15 Pfg. auf 20 Pfg. für 1 Zentner erhöht werden).

Karlsruhe, den 3. Juli 1925. 1300

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

### Städt. Sparkasse Karlsruhe

Annahme von Spar- u. Depositen-Einlagen auf werbeständige Grundlage bei hoher Verzinsung.

Die Ausleihungen der Städt. Sparkasse Karlsruhe erfolgen nicht nur gegen gute Sicherheit, sondern auch gegen gute Gewährleistung der Werbeständigkeit seitens der Schuldner. Sicher und werbeständig sind darum auch die neuen Spar-Einlagen.

Dem Aufschub der Spar-Einlagen ist die Gewährung langfristiger Darlehen abhängig; nur Spar-Einlagen ermöglichen erwidlichen Hypotheken und lindern die Wohnungsnot. 1298

Städtisches Sparkassenamt.

### Knielingen. Großes Pferderennen

am Sonntag, den 5. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rennviehfeld.

Gesamtpreise ca. 3000 RM. und wertvolle Ehrenpreise.

Eintritt: 1. Platz 2.— RM., 2. Platz 1.— RM.

Montag, den 6. Juli 1925, vormittags 8 Uhr Fohlenmarkt.

Günstige Gelegenheit zum Ankauf schöner Fohlen, Vorführung von Original-Dübenburger-Zuchstuten. Straßenbahnverbindung von Karlsruhe Linie 1 u. 2. Von Salzhette Knielingen 2 Minuten zum Rennplatz.

# Persil

## kalt auflösen!

Gebrauchen Sie Persil allein und ohne Zusatz! Es wird in kaltem Wasser aufgelöst, die Wäsche kommt in die kalte Lauge und wird einmal gekocht. — Das ist die richtige Art zu waschen! Versuchen Sie es nur ein einziges Mal — Sie gehen nie mehr davon ab!

**Badisches Landestheater**  
Samstag, den 4. Juli 1925, 7 1/2-8 1/2 Uhr  
1025, Th.-Gem 5001-6000  
Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von G. W. v. Moser  
Neu einstudiert:

### Das Stiftungsfest

Schwant in drei Akten von Johann von Moser. In Szene gesetzt v. Fritz Herz. Personen: Dahlen, Clement, Kommerzienrat Volkau, Höber, Knecht, Rudolph, Kottner, Dr. Steinrich, Groß, Hartwig, Kloebe, Drimbörns, Herz, Schmale, Müller, Trems, Schneider, Zleuer, Schneider.

Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr, Sperrfz I. 4.30.

Sonntag, 5. Juli 1925. Letzte Vorstellung dieser Spielzeit:

### Der fliegende Holländer

Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Musikal. Leitung: Alfred Lorenz. In Szene gesetzt von Hans Vulliamy.

Personen: 1297  
Baland Dr. Wüchterspennig, Senta, Fracema-Brügelmann, Erik, Rentwig, Watz, Josef-Lomjost, Der Steuermann Kalmbach, Der Holländer, Warty.

Anf. 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr. Sperrfz I. 8.—

1 Bettstelle, hoch, mit Stoff und Matratze, 1 ch. Bettstelle mit Matratze, 1 Nachtschiff mit Wärmepumpe zu verkaufen. 4026  
Schiffstr. 1, 3. Stock.

**Freireligiöse Gemeinde.**  
Im Juli und August finden 4025  
**keine Sonntagsfeiern**  
statt. Der Vorstand.

**Von der Reise zurück**  
Samstag, den 4. Juli 1925, Th.-Gem 5001-6000  
Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von G. W. v. Moser  
Neu einstudiert:

**Dr. Huber**  
Ohren-, Nasen- u. Halsarzt  
Kaiserstraße 155 Telefon 1055  
Sprechstunden: 10-1, 3-5

**Dr. med. Rob. Schwank**  
zurück  
Karl-Wilhelmstr. 17, Ecke Parkstr., Tel. 2618

**Kühler Krug**  
Am Sonntag, den 5. Juli 1925  
Großes  
**Gartenkonzert**  
ausgeführt von der 4034  
**Feuerwehr-Kapelle Karlsruhe**  
Direktion: Musikdirektor E. Jergang  
Eintritt frei! Anfang 5 Uhr

**Geschäfts-Eröffnung!**  
Wir machen hierdurch die höf. Mitteilung, daß wir ein  
4023

**Schuhwaren-Detail-Geschäft**  
unter der Firma  
**Geschwister David**  
Hirschstr. 89, Ecke Hauptstr.

eröffnet haben. Durch Verbindungen mit nur ersten Firmen sind wir in der Lage, unsere bereit. Kundenschaft in erstklassigen Qualitäten vorzulegen zu bedienen und in jeder Weise zufrieden zu stellen. — Einem geschätzten Besuche sehen wir entgegen

**Geschwister David.**

4

Fix und festig zum Gebrauche ist das Pflaster „Lebewohl“. Aufgelegt aufs Hühnerauge wirkt es rasch und tut Dir's wohl.

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**Samstag**  
**4**  
**Juli**

**„Burchard“**  
im Zeichen des  
**Saison-Ausverkauf**

Damen-Hemden .....	RM. 1.75, 1.40, 1.10	<b>0.95</b>
Damen-Heimleider .....	RM. 1.95, 1.45	<b>1.35</b>
Damen-Prinzessröcke .....	RM. 3.00, 2.95	<b>1.95</b>
Damen-Hemdhoften .....	RM. 5.90, 4.00	<b>2.60</b>
Damen-Untertaillen .....	RM. 1.10, 0.95, 0.85	<b>0.65</b>

**Paul Burchard**

**Südwestdeutsches  
Sänger-Fest**  
4. bis 6. Juli 1925 Karlsruhe

Sonntag, den 5. Juli, vorm. 10 und nachm. 1/3 Uhr  
**Wertungs-Singen**  
im großen und kleinen Festhallsaal und Konzerthaus.  
Mitwirkende 140 Vereine. **Vormittags 1/12 Uhr:**  
**Festakt mit Begrüßung**  
Mitwirkende: Sängerkartell u. Volksingakademie Karlsruhe, Landes-theaterorchester u. Kammerjäger Max Büttner.  
Leitung: Musikdirektor Willy Giffier. **Abends 8 Uhr:**  
**Stadtgartenkonzert mit Feuerwerk.**  
Montag, den 6. Juli, vormittags 1/11 Uhr:  
Konzert der  
**Volksingakademie Mannheim**  
unter Mitwirkung von Wally Kirjamer, Sopran, Frankfurt. Hilde Ellger, Alt, Berlin. Antoni Rohmann, Tenor, Frankfurt. Herm. Schen, Bass, Berlin. Wilh. Krauß, Orgel, Karlsruhe. Landes-theater-Orchester Karlsruhe. 3986  
**„Das Lied von der Glocke“** von Max Bruch.  
Leitung: Prof. Arnold Schattschneider.  
Dauerarten für Mitglieder (für alle Veranstaltungen gültig) einchl. Festigkeit 2.—RM., Vorverkauf: Freitag, den 3. Juli, abends 8 Uhr, im Friedrichshof und Drei Linden (Wahlburg). Für Nichtmitglieder Dauerarten zum Wertungs-singen 2.—RM., Karten zum Montag-konzert 2.—RM., Vorverkauf: bei Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße.igarrenhandlung Fr. Löhner, Kriegsstraße 3a. Ede Käppelerstr. u. Käppelerstr. 10 u. Volksbuchhandlung Adierck. 43.  
Deutscher Arbeiter-Sängerbund, Gau Baden.

**Guter Schlaf ist das beste Heilmittel.** **In 30 Minuten Ihr Packbild**

Metallbetten für Groß und Klein, mit oder ohne Zubehör, Stahlmatrassen, an Private. Bequeme Bedingungen. Katalog 99 R frei. 696  
Eisenmöbelfabrik Sahl (Thür.). 4081

**Möbelhaus Maier Weinheimer** Karlsruhe i. B. nur Kronenstr. 32 Zahlungserleichterung.

**STADTGARTEN**

Sonntag, den 5. Juli, vormittags von 11—12 Uhr:  
**Promenade-Konzert der Schülerekapelle** (kein Musik-zuschlag)  
Nachmittags von 3 1/2—6 Uhr: **KONZERT.**  
Abends von 8—10 1/2 Uhr:  
Anlässlich des Südwestdeutschen Sängerfestes des Deutschen Arbeitersängerbundes, Gau Baden  
**Festkonzert** der Vereinigung bad. Polizeimusiker unter Mitwirkung hiesiger Gesangvereine.  
**Kunstfeuerwerk**, ausgeführt von Feuerwerkstechniker W. Fischer, Clebronn, Württemberg. Bengalische Beleuchtung. Lampionschmuck.  
Eintritt (beim Feuerwerk): Nichtabonnenten-Erwachsene 1 Mk., Abonnenten-Erwachsene 60 Pfg., Kinder je die Hälfte.  
Geöffnete Eingänge: Nord, Süd u. Ost u. Eingang Ettlinger Straße 3 beim Gartenamt. 1280

**Wiener Operette im Städt. Konzerthaus.**  
Heute Samstag, den 4. Juli  
die gemütlich-komische Alt-Wien-Operette  
**Hanni geht tanzen**  
von Robert Bodanzky. Musik von Edmund Eysler.  
Billetpreise v. Mk. 1.40 b. 5.10. Vorverkauf siehe Anschlagstulen.  
Sonntag und Montag die große Erfolgoperette  
**Das Weib im Purpur.** 4010

Während des  
**Saison-Ausverkaufs**  
biete ich Ihnen ganz besondere Vorteile  
**Herren-Modehaus Berta Baer**  
Kaiserstrasse 126 4015

**Samstag**  
**4**  
**Juli**

**„Burchard“**  
im Zeichen des  
**Saison-Ausverkauf**

**ca. 800 Dkd. Herrenfragen**

Reite	}	Echtfrauen mit Eden .....	3 Stk.	<b>0.90</b>
30		Echtmuldefragen .....	3	<b>0.90</b>
bis		Sportfragen .....	4	<b>1.00</b>

**Selbstbinder**

Ser. I reine Seide	II	III	IV	V
RM. 2.50	1.85	1.45	0.85	0.65

**Einfachhemden** mit Biqué-Gr. 6 5 4  
brust RM. 2.50 2.30 2.10

**Paul Burchard**